

Knapp 100 Besucher bei Debatte über Studie zur Sanierung des Theaters **Seite 4**



Stadtrat gibt Grünes Licht für Bürgerbeteiligung: Erstmals Gesamtkonzept für die städtebauliche Erneuerung des Gneisenauberings in Trier-West **Seite 6**



Innenstadt weiträumig umfahren: Sperrungen durch den Stadtlauf am 26. Juni **Seite 13**

21. Jahrgang, Nummer 25

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 21. Juni 2016

## Egbert-Grundschule wird saniert

Weichenstellung im Stadtrat nach kontroverser Debatte

Nach einer intensiven und kontroversen Debatte hat der Stadtrat auf Initiative von CDU, Grünen, Linken und der Piraten-Vertreterin die Instandsetzung der wegen Schimmelbefalls geschlossenen Egbert-Grundschule auf den Weg gebracht. Die Verwaltung wird beauftragt, die Sanierung vorzubereiten und die dafür erforderlichen rund 2,76 Millionen Euro im Haushalt 2017/18 bereitzustellen.

Der Beschluss bedeutet gleichzeitig eine Absage an den Vorschlag von SPD, FDP und FWG, auf einem freiwerdenden Teil des Stadtwerke-Grundstücks an der Ostallee eine vierzügige Innenstadt-Grundschule plus Sporthalle zu errichten und den Energieversorger nach den positiven Erfahrungen beim Brand- und Katastrophenschutzzentrum Ehrang mit der Projektsteuerung zu beauftragen. Für die Sanierung stimmten die Fraktionen von CDU, Grünen, Linken und AfD sowie die Piraten-Vertreterin. Die Nein-Stimmen kamen von der SPD, FDP, FWG sowie von OB Wolfram Leibe. Ein Mitglied der FWG enthielt sich. Bei der Abstimmung zum Antrag für eine Innenstadtgrundschule fiel das Votum genau umgekehrt aus.

Der Stadtrat hatte sich im März 2013 für den Erhalt der Egbert-Schule ausgesprochen. Das in den 50er-Jahren errichtete Gebäude wurde im Herbst des selben Jahres wegen Schimmelbefalls geschlossen. Der Unterricht findet seitdem in der früheren Grundschule Kürenz statt. Nach dem Gutachten eines Saarbrücker Büros kosten die zur Wiederinbetriebnahme erforderlichen Bauarbeiten insgesamt rund 2,76 Millionen Euro.

Die Befürworter einer Sanierung des Egbert-Gebäudes verwiesen unter anderem darauf, dass nach dem Gutachten „in jedem Fall von einer mittel- bis langfristigen Wirtschaftlichkeit der Instandsetzung ausgegangen werden kann, zumal ein Neubau der Schule in Form einer innerstädtischen Schule zurzeit außerhalb der finanziellen Möglichkeiten des Schulträgers steht.“

Die ebenfalls diskutierte Verteilung der Grundschüler auf benachbarte Schulbezirke führe zu erheblichen Folgekosten, unter anderem beim Transport. Nur durch den Erhalt der Egbert-Grundschule am angestammten Standort könne das Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ umgesetzt werden. Die Schule sei ein „bedeutender Grundpfeiler einer intakten Sozialstruktur im Stadtteil Mitte-Gartenfeld“ und zeichne sich „durch ein hervorragendes pädagogisches Konzept“ aus. Zudem hätten sich die Eltern für den Erhalt ausgesprochen.

Die Gegner der Egbert-Sanierung verwiesen unter anderem darauf, dass eine solche Einzellösung ein Gesamtkonzept für die innerstädtischen Grundschulen verhindere. Dies sei aber angesichts der baulichen Probleme an weiteren Grundschulen dringend nötig. Eine Innenstadtgrundschule für die Kinder aus den Bezirken Egbert und Ausonius sei nachhaltig und zukunftsfruchtig. „Des Weiteren stehen die im Mai von allen Fraktionen beschlossenen Eckwerte für die Haushalte 2017 und 2018 diametral einer Sanierung beziehungsweise dem Neubau einer kleinen Grundschule gegenüber“, heißt es in der Begründung.

Weitere Infos auf Seite 5

## Mut zum Risiko wurde belohnt



Knapp 4000 Zuschauer verfolgten am Wochenende das von der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm) und Popp Concerts veranstaltete Festival Porta³. Während des Auftritts von Konstantin Wecker am Freitag konnten mehrere Zuschauer die gute Stimmung nicht trüben, beim Konzert mit Posaunist Nils Landgren blieb es schon komplett trocken und das Finale mit Mark Forster am Sonntag bot eine spektakuläre Show (Foto) bei bestem Wetter. „Unsere Entscheidung, das Festival auf jeden Fall Open Air durchzuführen, hat sich als goldrichtig erwiesen. Die Künstler waren wie die Zuschauer an allen drei Abenden restlos begeistert. Ich freue mich schon jetzt darauf, mit der Stadt das Festival Porta³ in den nächsten Jahren weiter etablieren zu können“, betonte Popp Concerts-Geschäftsführer Oliver Thome. Foto ttm/Photogroove

## Geänderte Öffnungszeiten

Für die nächsten sechs Wochen meldet das Bürgeramt geänderte Öffnungszeiten. Am Donnerstag, 23. Juni, ist es von 11 bis 18 und am Freitag, 24. Juni, von 8 bis 13 Uhr besetzt. In den Wochen vom 27. Juni bis 29. Juli öffnet es montags von 8 bis 16, donnerstags von 13 bis 18 und freitags von 8 bis 13 Uhr. Dienstags und mittwochs bleibt das Bürgeramt wie gewohnt von 7 bis 13 Uhr erreichbar.

## Millionen für Brandschutz

Kosten seit 2014 vervielfacht / Mietspiegel ist fertig

2014 beliefen sich die Ausgaben der Stadt Trier für verbesserten Brandschutz in ihren Gebäuden, darunter viele Schulen, auf 900.000 Euro. In diesem Jahr sind allein für diese Aufgabe 4,9 Millionen Euro eingeplant und 2017 werden es bereits 7,5 Millionen sein. Diese Zahlen nannte OB Wolfram Leibe am Montag nach der Sitzung des Stadtvorstands, bei der die Beschlussfassung über sechs weitere Brandschutzmaßnahmen einen der Schwerpunkte bildete. „Diese Projekte binden nicht nur beträchtliche Haushaltsmittel, sondern auch sehr viel Personal, aber uns bleibt hier keine Wahl, denn wir müssen in öffentlichen Gebäuden die einschlägigen Vorschriften erfüllen“, verdeutlichte Leibe.

Der Oberbürgermeister gab zudem einen Ausblick auf die Umsetzung des Landesgesetzes zur Verbesserung direktdemokratischer Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene, das am 1. Juli in Kraft tritt. Ab diesem Datum tagen die Ausschüsse des Stadtrats, deren Beratungen bisher

zum größten Teil unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden, grundsätzlich in öffentlicher Sitzung. Ausnahmen gelten nur noch für Personal-, Grundstücks- und Vergabeangelegenheiten. Aber auch über diese Beschlüsse muss das Rathaus in Nachhinein informieren. „Wir müssen abwarten, wie sich diese Regelungen auf die Diskussionskultur und die Entscheidungsfreudigkeit in den Gremien auswirken“, kommentierte Leibe.

Der neue qualifizierte Mietspiegel für Trier ist fertig und soll in der Stadtratssitzung am 14. Juli verabschiedet werden. Bürgermeisterin Angelika Birk verband die Ankündigung dieses Termins mit dem Hinweis, dass die Vorlage im breiten Konsens unter Beteiligung der Wohnungswirtschaft, des Mietervereins, des Gutachterausschusses für Grundstückswerte, der Sozial- und Wohnungsverwaltung im Rathaus und der Ratsfraktionen erstellt worden sei. Der Mietspiegel ist eine der Voraussetzungen für die Anwendung der Mietpreisbremse in Trier.

## Appell an die Kaufkraft

Leibe und Dreyer werben bei Weltbürgerfrühstück für fairen Handel



In der Waagschale. OB Leibe wird von Ludwig Kuhn vom Netzwerk Weltkirche in fair gehandeltem Obst und Gemüse aufgewogen. Foto: M. Anders

„Trier bleibt Vorreiter!“ Mit diesen Worten würdigte Ministerpräsident Malu Dreyer die Bemühungen der Stadt, fairen Handel zu fördern. Anlass war das zehnte Weltbürgerfrühstück am Samstag auf dem Kornmarkt. Zum Jubiläum knüpfte OB Wolfram Leibe an eine Tradition an, die sein Vorgänger Klaus Jensen als Initiator des Weltbürgerfrühstücks eingeführt hatte: Er ließ sich mit fair gehandeltem Obst und Gemüse aufwiegen. Danach appellierte er an die richtige Kaufentscheidung der Trierer. Aktuell geben die Deutschen im Schnitt zwölf Euro pro Jahr für fair gehandelte Lebensmittel aus. Wenn jeder Trierer mehr ausgeben würde, könnte eine Änderung herbeigeführt werden: „114.000 Trierer, das ist eine Kaufkraft und da wird es sich entscheiden.“

## Kein Markt auf dem Viehmarkt am 24.

Weil der Viehmarktplatz wegen des Trierer Altstadtfestes am Freitag, 24. Juni, nicht zur Verfügung steht, findet der Wochenmarkt nach Angaben des städtischen Ordnungsamts auf dem Augustinerhof vor dem Rathaus statt.

## Keine Hauptwache an der Spitzmühle

Auf der Suche nach einem neuen Standort der Hauptfeuerwache hat der Stadtrat die Untersuchung für das Spitzmühle-Gelände wegen zu hoher Risiken gestoppt. Favorit ist nun das alte Polizeipräsidium. Bericht Seite 3

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

## Spitzmühle begraben



Feuerwehrede- zernent

Thomas Egger legte dem zuständigen Ausschuss in der vergangenen Sitzung eine Vorlage vor, die besagt, die Untersuchungen an der Spitzmühle als potenziellen neuen Standort der Hauptfeuerwache „vorläufig“ zurückzustellen und das Gelände des ehemaligen Polizeipräsidiums prioritär zu untersuchen.



Thorsten Wollscheid

finden. Würde man sich für eine weitere Untersuchung der Spitzmühle entscheiden, wäre nicht nur eine Altlastensanierung für mindestens 600.000 Euro notwendig, sondern die von uns immer wieder angeführten Probleme (unter anderem Archäologie, Wegfall des Sportplatzes am FWG, Klimabeeinträchtigungen) wären noch immer nicht aus der Welt.

Wir setzen uns daher dafür ein, diesen Standort nicht nur „vorläufig“ zurückzustellen, sondern ihn zu „begraben“, den dortigen Parkplatz wieder herzurichten und sich endlich auf die Areale Polizeipräsidium und alternativ Löwenbrückener Straße zu konzentrieren.

**Thorsten Wollscheid, CDU-Fraktion**

## Innenstadt-Schulentwicklung



Jahrelang wurde der Schulentwicklungsplan (SEP) diskutiert und 2013 mit vielen Kompromissen verabschiedet. Auch die Egbert-Grundschule gehörte zu den Schulen, die sich wissentlich in einem baulich sehr schlechten Zustand befanden. Seitdem sind die Probleme im schulischen Bereich ständig gewachsen, die Haushaltslage der Stadt entspannte sich nicht.



Carola Siemon

Punkt 2.14 des SEP besagt, dass angesichts der städtischen Haushaltslage eine Konzentration und damit Optimierung von Schulstandorten zu erreichen ist. Punkt 3.1. spricht sich explizit für Standorte mit drei- bis vierzügigen Grundschulen aus. Wir favorisieren daher den Bau einer Innenstadtschule mit Sporthalle auf dem frei werdenden Gelände der Trierer Stadtwerke, die sowohl die Egbert- als auch die Ausonius-Grundschule beherbergen könnte. Der Aktionsplan Inklusion,

der im Juli im Stadtrat verabschiedet wird, fordert in allen fünf Stadtregionen barrierefreie Grundschulen. Eine Innenstadtschule würde diese Forderung für Trier-Mitte/Gartenfeld erfüllen.

Eine Innenstadtschule bringt Synergien, die die Schullandschaft, und mit einer Sporthalle im Innenstadtbereich auch die angespannte Vereinssportsituation nachhaltig und zukunftsfruchtig verändern. Als Stadträte müssen wir den Gesamtblick auf die Stadt halten. Die SPD-Fraktion übernimmt diese Verantwortung und sieht die Innenstadtschule als innovative und zukunftsfruchtige Lösung. Leider fand unser Antrag im Rat durch CDU und Bündnis 90/Die Grünen keine Mehrheit. Die Möglichkeit einer neuen Sporthalle in der Innenstadt ist damit ebenfalls vereitelt.

**Carola Siemon, schulpolitische Sprecherin**

## Der ruhige, stille Klaus



Als die CDU im Ortsbeirat Trier-Nord vorschlug, die neue Straße in Zalawen nach dem letzten Fähmann Nikolaus Leis zu benennen, war ich direkt dafür. Vor allem, weil wir im Ortsbeirat die mundartliche Bezeichnung „Leise-Klās-Straße“ beschlossen. Nun waren Verwaltung und Hotelinvestor – sagen wir mal – nicht ganz so begeistert. Der gefundene Kompromiss sieht nun ein erklärendes Schild unter dem Namen „Nikolaus-Leis-Straße“ vor.



Thorsten Kretzer

Ich hätte mir an dieser Stelle mehr Mut zur regionalen Identität gewünscht. Was bei der Bezeichnung von Straßen nach alten Flurnamen möglich ist, sollte auch an anderer Stelle gehen. Ein Blick zu den Moselfranken nach Koblenz zeigt das. Dort hatte der Rat 2005 einstimmig entschieden bei dem „Kleinschmittgäßchen“ den „Straßenamen der neuen deutschen Rechtschreibung nicht anzupassen“. 2009 schrieb die Rheinzeitung gar: „Der Jahnplatz heißt jetzt Spillesje. Volksmund hat sich bei der Namensgebung durchgesetzt. Historisches Spielhaus wurde im 14. Jahrhundert errichtet.“

Außerdem hat in Wiesbaden ein Investor sein Einkaufszentrum nach der gleichnamigen Straße „Äppel-Allee-Center“ genannt. In Trier begründete das zuständige Amt die ablehnende Haltung damit, dass für Ortsunkundige „in der Zuordnung zu der Person des Namensgebers nicht unwesentliche Widersprüche und Unstimmigkeiten auftreten (zum Beispiel Leise Klās – könnte auch bedeuten: der ruhige, stille Klaus?).“ Mit welchen Gedanken der Ortsunkundige „Am Knie“, „Im Biest“ oder im „Busental“ allein gelassen wird, bleibt indes offen.

**Thorsten Kretzer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

## Ein Gewinner und viele Verlierer



In der Ratssitzung vom 16. Juni hat eine Mehrheit aus CDU, Grünen, Linken, AfD und der Vertreterin der Piraten die Sanierung der Egbert-Grundschule im Bestand beschlossen. Diese Entscheidung hat für sich, dass es endlich weitergeht mit dem 2013 beschlossenen Schulentwicklungsplan und dass für Egbert endlich die zermürbende Diskussion um Sanierung oder Verlagerung beziehungsweise Aufgabe des Schulstandortes ein Ende hat. Egbert hat eine Bestandsgarantie erhalten.

Der Preis für diese Entscheidung des Rates ist hoch. Für die Sanierung dieser Schule werden ohne jede Erweiterung und damit Möglichkeiten für Fachräume und inklusiven Unterricht 2,8 Millionen Euro bereitgestellt, bei denen es erfahrungsgemäß nicht bleiben wird. Weit höher aber ist der politische Preis, der dafür von Rat und Verwaltung zu entrichten sein wird.

OB Wolfram Leibe hat ihn vor der Entscheidung im Rat formuliert: „Wenn wir jetzt drei Millionen in Egbert stecken, dann müssen wir das auch allen anderen Schulen zugestehen.“ Es werden Erwartungen geweckt, die angesichts der Haushaltslage der Stadt weder kurzfristig noch überhaupt erfüllt werden können.

Insofern hat diese Entscheidung einen eindeutigen Gewinner, aber gleichzeitig viele Verlierer geschaffen. Die bei der Abstimmung unterlegene Alternative, ein Grundschulzentrum für die Innenstadt zu schaffen, das erst in etwa zehn Jahren die anstehenden Probleme dauerhaft gelöst hätte, dafür aber für die betroffenen Grundschulen eine schmerzhaft lange Zeit mit Zwischenlösungen beinhaltet hätte, konnte nicht überzeugen. Sie wäre zwar für alle Betroffenen, (Schulen, Eltern, Rat und Verwaltung) eine große Zumutung gewesen, die allen eine große Frustrationstoleranz abverlangt hätte, hätte aber am Ende viele Gewinner und keinen wirklichen Verlierer aufzuweisen.

**Hermann Kleber, FWG-Fraktion**

## Cattenom und Tihange endgültig schließen



Zur Stadtratssitzung am 16. Juni stellten die Fraktionen der CDU und Bündnis 90/Die Grünen einen wichtigen Antrag zur Prüfung einer Klage gegen den Weiterbetrieb des Akw Cattenom. Wir konnten uns diesem Antrag anschließen, doch geht dieser aus unserer Sicht nicht weit genug. Angesichts der zahlreichen Störfälle und der gegenwärtigen Bedrohung eines Atomunfalls darf keine Zeit verloren werden. Eine Klage muss schnellstmöglich erhoben werden.



Wolfgang Schmidt

Des Weiteren besagt der Antrag, dass man als Stadt an die Städteregion Aachen herantreten möchte, um diese bei der Klage gegen den belgischen Atomreaktor Tihange zu unterstützen.

Gegebenenfalls soll auch eine finanzielle Kooperation vereinbart werden. Auch in diesem Fall sehen wir gute Ansätze, doch warum können wir nicht konkreter werden? Der Eifelkreis Bitburg-Prüm wurde in dieser Sachlage sehr konkret, indem er die Städteregion mit einer einmaligen finanziellen Zuwendung von 3000 Euro unterstützte. Eine Zuwendung, die auch unsere Stadt tätigen sollte, um sich solidarisch zu zeigen.

Doch das allein wird nicht ausreichen: Trier ist eine Kommune, die bei einem Unfall in Cattenom unbewohnbar werden würde. Der Stadtvorstand ist in der Pflicht, im Namen des Stadtrates Druck auf Land und Bund auszuüben, damit gegenüber Frankreich und Belgien auch eine politische Lösung endlich herbeigeführt wird.

**Wolfgang Schmidt, Linksfraktion**

## Neue Hauptfeuerwache



Die ersten Untersuchungen an der Spitzmühle als präferierter Standort einer neuen Hauptfeuerwache haben gezeigt, dass der Stadt Trier die Kosten für die Standortanalyse davonlaufen könnten. Es ist daher nur konsequent und richtig, die Reißleine zu ziehen und von weiteren Untersuchungen dort abzusehen. Wir Freien Demokraten bedauern diese Entwicklung sehr, da wir schon früh den Empfehlungen der Berufsfeuerwehr gefolgt sind, die diesen Standort aus feuerwehrtechnischer Sicht als den geeignetsten der drei Standortoptionen eingestuft hatte.

Die enorme Kostensteigerung der Standortanalyse an der Spitzmühle war zunächst nicht absehbar. In mehreren Ausschusssitzungen wurde den Mitgliedern von Seiten der Verwaltung suggeriert, dass sich der Aufwand für die Probebohrungen an der Spitzmühle finanziell

und zeitlich im Rahmen halten würde. Auch wurde nicht klar dargestellt, dass eine Auslagerung von Gerät und Personal der Feuerwehr an das Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ) in Ehrang möglich wäre, um das Gelände des alten Polizeipräsidiums als neuen Standort nutzen zu können, obwohl dieses nach Einschätzung der Feuerwehr eigentlich zu klein für deren Raumbedürfnisse sei.

Für manch einen ist es jetzt verführerisch, den mahnenden Finger zu heben mit der Aussage „Haben wir es doch gleich gewusst!“, doch in der Vergangenheit drängte sich der Verdacht auf, dass das Widerstreben gegen den Standort Spitzmühle nicht (nur) aus finanziellen Sorgen resultierte. Es war trotz der hohen Ausgaben dennoch richtig, die Standortanalyse dort durchzuführen, denn die Stadt Trier ist es der Feuerwehr schuldig, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit das Projekt einer neuen Hauptfeuerwache nach vielen Jahren Diskussion endlich vorangeht.

**Katharina Häbler, stellvertretende Fraktionsvorsitzende**

## Theater: AfD fordert neue Grundsatzdiskussion



In den letzten Monaten haben zahlreiche unerfreuliche Ereignisse am Theater Trier dazu geführt, dass sowohl auf politischer Ebene als auch bei den Bürgern das Vertrauen in eine positive Entwicklung dieser Institution geschwunden ist. Erhebliche finanzielle Probleme, personelle Streitigkeiten und künstlerische Irritationen stehen in deutlichem Kontrast zu den weitreichenden Plänen, die Stadtverwaltung und Theaterleitung für die Zukunft des Theaters schmieden. Auf diesem Hintergrund und angesichts der enormen Kosten, die für die Steuerzahler mit einem solchen Kulturbetrieb verbunden sind, schlägt die AfD-Fraktion eine neue, grundsätzliche und sorgfältige Diskussion über die Gestaltung eines zukunftsfruchtigen Theaters in Trier vor. Diese Diskussion sollte ergebnisoffen unter Einbeziehung aller denkbaren Optionen und mit maximaler

Transparenz gegenüber den Bürgern unserer Stadt geführt werden.

Damit das möglich ist, fordern wir ein sofortiges Moratorium bezüglich weiterer Maßnahmen und Vorentscheidungen in Sachen Theater. Einengende Beschlüsse und kostenträchtige Gutachten, die bereits bestimmte Optionen präferieren, verhindern den dringend notwendigen offenen Diskurs. Als Beitrag der AfD haben wir ein umfangreiches Diskussionspapier erstellt, in dem neben einer Analyse der aktuellen Situation verschiedene Szenarien für eine mögliche Weiterentwicklung des Theaters beschrieben sind. Den Text finden Sie im Internet unter [www.afdtrier.de/fraktion](http://www.afdtrier.de/fraktion).

Wir hoffen, dass auf der Grundlage unserer Überlegungen und Vorschläge eine tabufreie, lebendige und demokratische Diskussion im politischen und gesellschaftlichen Raum entsteht. Denn nur wenn wir die Bürger unserer Stadt in die Entscheidung über dieses Projekt mit einbeziehen, kann aus dem Trierer Theater auch ein Theater der Trierer werden.

**AFD-Fraktion**

## RaZ-Vermerk

### Wohin mit der Berufsfeuerwehr?

Die Frage nach dem zukünftigen Standort der Hauptfeuerwache ist momentan eines der in Trier am meisten diskutierten Themen. Ein Großteil der Trierer verortet die Feuerwehr ganz automatisch in der Wache am St. Barbara-Ufer, doch hier residiert die Berufsfeuerwehr erst seit dem Jahr 1956. Was viele nicht wissen: Im Laufe der Jahre ist die Feuerwehr in Trier mehrfach umgezogen. Bereits im späten Mittelalter verfügte die Stadt über eine organisierte Feuerwehr. 1495 wurde eine ständige Feuerwehr im damals neu gebauten Gangolfsturm eingerichtet, der 1559 mit der Feuerturlocke „Zündel“ ausgerüstet wurde. Die zwei Türme der Stadt hatten im Brandfall die Aufgabe, tagsüber mit einer Fahne und nachts mit einer Laterne in Richtung des Feuers zu weisen. Der letzte Türmer arbeitete hier bis 1905 (die Glocke ist übrigens heute noch funktionsfähig).

Im Jahr 1889 bezog die Feuerwehr dann die „alte Feuerwache“ beim Rathaus am Kornmarkt. 1903 ist die Feuerwehr wieder umgezogen und erhielt ihr neues Domizil im ehemaligen Karmeliterkloster in der Fleischstraße. Der jetzige Standort am St. Barbara-Ufer wurde nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet, 1956 bezogen und 1972 erweitert. Doch inzwischen platzt die Wache aus allen Nähten, die Gebäude sind marode und auch einsatztaktisch liegt das Gelände in der wachsenden Großstadt Trier eher ungünstig. Die Suche nach dem neuen Standort für die Hauptfeuerwache gestaltet sich schwierig, da es in der eng bebauten Altstadt nur wenige geeignete Flächen gibt. Für Rat und Verwaltung eine „brennende“ Frage, die es im Interesse der Allgemeinheit schnell zu lösen gilt. *frü*

# Polizeigelände statt Spitzmühle

Nur noch ein Standort für Hauptfeuerwache im Rennen – Parkplatz bei Kleingärten wird wieder geöffnet

Wegen des unkalkulierbaren Risikos, eventuell kostenintensive Altlastensanierungen durchführen zu müssen, hat der Rat einstimmig beschlossen, auf dem Spitzmühle-Gelände von weiteren Untersuchungen abzusehen. Der bisher im Rahmen der Standortsuche für die Hauptfeuerwache gleich priorisierte Standort Polizeipräsidium wird jetzt vordringlich weiter bearbeitet. Die offenen Grabungsflächen an der Spitzmühle werden verfüllt und der Parkplatz wieder hergestellt.

Die dem Rat zur Entscheidung vorgelegte Verwaltungsvorlage benennt eindeutig die finanziellen und planerischen Unwägbarkeiten, die bei einem Festhalten am Standort Spitzmühle drohen. Schon bei den ersten beiden Referenzgrabungen im Bereich des Parkplatzes (Archäologen vermuten im Erdreich Überreste einer großen römischen Tempelanlage) wurden im August letzten Jahres in geringer Tiefe kontaminierte Böden gefunden. Offenbar befanden sich hier Lohegruben der ehemaligen Lederfabrik Simon.

Die Arbeiten wurden gestoppt, bis die Laboranalysen vorlagen. Zwar wurde für die Proben eine mögliche Milzbrandgefährdung ausgeschlossen, doch das Robert-Koch-Institut konnte keine Unbedenklichkeitsbescheinigung für das gesamte Gelände aussprechen.

#### Historische Erkundung

Daraufhin wurde in Abstimmung mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord als obere Umweltbehörde ein Fachbüro mit einer so genannten Historischen Erkundung zur Ermittlung weiterer Altlastenverdachtsflächen beauftragt. Dabei wird anhand von alten Fotos, Lageplänen und Zeitungsartikeln ermittelt, wo genau sich die Produktionsstätten der Lederfabrik, die bis in die 60er Jahre an der Spitzmühle ansässig war, befunden haben. Gleichzeitig wurde ein Arbeits- und Sicherheitsplan erstellt,



**Im Fokus.** Nur zwei der sieben Stockwerke des alten Polizeipräsidiums sind seit 2005 noch besetzt, der Betrieb wurde in die Salvianstraße verlagert. Jetzt wird geprüft, ob sich das Gelände in der Nähe der Kaiserthermen als Standort für die neue Hauptfeuerwache eignet. *Foto: Presseamt*

der genau vorschreibt, wie mit dem kontaminierten Erdaushub und den nicht belasteten Bodenmassen umzugehen ist.

#### 13 verdächtige Flächen

Das Ingenieurbüro stellte 13 Stellen auf dem Spitzmühlengelände fest, an denen Kontaminationen vermutet werden. Um diese Verdachtsflächen wiederum genauer analysieren zu können, müssten durch weitere 40 kleinere Grabungen rund 112 Bodenproben aus zwei bis vier Meter Tiefe entnommen werden. Insgesamt würde diese Vorgehensweise bis zur Vorlage des umwelttechnischen Berichts rund 40 Wochen dauern und 205.000 Euro kosten. Und erst mit den Ergebnissen dieser orientierenden Untersuchung können die Altlastenfragen in Bezug auf den Standort Spitzmühle konkret bewertet und Aussagen zur künftigen Nutzbarkeit getroffen werden. Bei einer Wiederverfüllung

der Grabungsflächen unter Sicherheitsauflagen und bei Verzicht auf einen weiteren Bodeneingriff sind nach jetzigem Erkenntnisstand dagegen keine weiteren Maßnahmen notwendig.

#### Spitzmühle wird „begraben“

Wegen dieses ungewissen Szenarios rückte der Rat vom Standort Spitzmühle ab und beschloss, die Untersuchungen fortan auf das Gelände Polizeipräsidium zu konzentrieren. Glücklicher Umstand: Durch eine ohnehin notwendig gewordene Personalverstärkung der Berufsfeuerwehr hat sich die Möglichkeit ergeben, bis zu zwölf Fahrzeuge in das neue Brand- und Katastrophenschutzzentrum nach Ehrang zu verlegen. Die dadurch gewonnene Entlastung ermöglicht eine Reduzierung der notwendigen Gebäudegröße und erleichtert eine Ausführung am Standort Polizeipräsidium. Zusätz-

lich wird bei den Raum- und Flächenplanungen ein Nachbargrundstück mit einbezogen. Der Stadtrat bewilligte zwei zusätzliche Stellen im gehobenen Dienst (Feuerwehr und Gebäudemanagement), die in der Planungs- und Bauphase für eine zügige Realisierung sorgen sollen.

#### Fraktionsstimmen

„Im Nachhinein ist man immer schlauer!“ Prof. Hermann Kleber, FWG, brachte es kurz vor der Abstimmung im Rat auf den Punkt. Wo bei die Fraktionen von CDU und Grünen jeweils für sich reklamierten, schon vor eineinhalb Jahren schlauer gewesen und auf die Untauglichkeit des Standortes Spitzmühle hingewiesen zu haben. Letztlich zeigten sich alle Ratsmitglieder erleichtert und zufrieden, dass für die Berufsfeuerwehr mit der Fokussierung auf das Polizeigelände endlich ein gangbarer Weg aufgezeigt worden ist.

## Fortsetzung in der Loebstraße

Zweiter Ausbauabschnitt beginnt nächste Woche

In der letzten Juni-Woche beginnen die Arbeiten im zweiten Ausbauabschnitt der Loebstraße im Industriegebiet Trier-Nord. Hierfür wird zunächst die rund 250 Meter lange Strecke zwischen der Hausnummer 14 und der Einmündung Rudolf-Diesel-Straße gesperrt, voraussichtlich ab Dienstag, 28. Juni. Die Umleitung aus Richtung City verläuft über die Rudolf-Diesel-, Metternich- und Ohmstraße zurück zur Loebstraße. Aus Richtung Ruwer gilt die gleiche Umleitung in umgekehrter Reihenfolge. Für Anlieger ist der Verkehr bis zur Baustelle frei. Wie beim ersten Bauabschnitt 2015 hat das städtische Tiefbauamt die Arbeitsgemeinschaft Schnorpfel/Köhler mit den Straßenbauarbeiten beauftragt.

Der zweite Ausbauabschnitt erstreckt sich insgesamt auf einer Länge von 450 Metern und einer Fläche von 7500 Quadratmetern. In der zweiten Phase ab Oktober verlagert sich das Baufeld in Richtung Innenstadt bis auf die Höhe des Betriebs TÜV Rheinland. Dabei wird auch die Kreuzung Rudolf-Diesel-Straße gesperrt. Die Umleitung verläuft dann über die Dasbachstraße. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis März 2017. Die Kosten belaufen sich inklusive Leitungsarbeiten der Stadtwerke auf 1,7 Millionen Euro, davon entfallen 1,45 Millionen auf den Straßenbau. Es werden Landeszuschüsse in Höhe von 65 Prozent der förderfähigen Kosten erwartet.

## Erweiterung der Jugendherberge

Weil die derzeitigen Kapazitäten nicht mehr ausreichen, plant Georgios Tsanos, Betreiber der „Römerstadt Jugendherberge“, einen viergeschossigen Anbau an der Zurmaiener Straße. Die Bettenzahl erhöht sich dadurch von derzeit 228 auf 370. Der Stadtrat hat für das Vorhaben einstimmig die Aufstellung und Offenlegung des Bebauungsplans BN 91 („Erweiterung Jugendherberge“) beschlossen.

Bekanntmachung Seite 8

## Aus dem Stadtrat

Gut vier Stunden dauerte die Stadtratssitzung am Donnerstag, die von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Angelika Birk geleitet wurde.

Zu Beginn verpflichtete Leibe Marco Marzi (SPD/Foto rechts) als neues Ratsmitglied. Marzi rückt für Begoña Hermann nach, die aufgrund ihrer neuen beruflichen Tätigkeit in der Kommunalaufsichtsbehörde ADD aus dem Rat ausgeschieden ist. Hermann gehörte dem Stadtrat seit 2009 an. Marco Marzi vertritt die SPD-Fraktion künftig im Steuerungsausschuss, im Rechnungsprüfungsausschuss und in der Zweckverbandsversammlung der Sparkasse Trier.

Leibe unterrichtete den Rat, dass die Stadt als Etappenort der **Tour de France 2017** weiter im Rennen ist. Tour-Direktor Prudhomme habe in einem Zwischenbescheid an das Rathaus erklärt, dass die Bewerbung Triers berücksichtigt worden sei. Zudem habe Luxemburgs Sportminister Jeannot Krecké erklärt, dass sich sein Land gemeinsam mit Metz und Trier als Etappenort bewerben wolle. „Ei-



ne Garantie, dass die Stadt Trier den Zuschlag bekommt, ist das aber noch lange nicht“, sagte Leibe. Im weiteren Verlauf der Sitzung fasste der Stadtrat unter anderem folgende Beschlüsse:

● **Nikolaus-Leis-Straße.** Die Erschließungsstraße für das Neubaugebiet Castel Feuvrier am Moselufer in Trier-Nord erhält den Namen Nikolaus-Leis-Straße. Nikolaus Leis (1891-1969) war einer der Initiatoren des Zurlaubener Moselfests und langjähriger Vorsitzender des MGZ Zurlauben. Als Ur-Zurlaubener lag ihm das Brauchtum und die Trierer Mundart besonders am Herzen. Im Karneval brachte er mit seinen Auftritten als „Leise Kläs“ viele Menschen zum Lachen.

● **Kostenerhöhungen.** Drei Vorlagen des Baudezernats befassten sich mit Kostenfortschreibungen bei verschiedenen Projekten. So stiegen die Ausgaben für den Ausbau der Walramsneustraße und des Pferdemarkts in der Endabrechnung um 220.000 auf 1,96 Millionen Euro. Grund war unter anderem die Ausstattung des Pferdemarkts mit Sitzelementen und Radbügeln sowie die Erneuerung der Ampelanlage an der Kreuzung Jakobstraße. Bei der Herrichtung der früheren Schuman-Realschule als

Ausweichquartier für das Humboldt-Gymnasium führten verschärfte Brandschutzauflagen zu Kostensteigerungen von 328.000 Euro. Und nach Abschluss der Ausschreibung für den Bau der mobilen Schule aus Holzmodulen am Standort Wolfsberg ergibt sich eine Kostenerhöhung um 218.000 Euro im Vergleich zum Baubeschluss. Ursache ist in erster Linie die hohe Nachfrage nach derartigen Gebäuden im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylbewerbern. Der Holzmodulbau soll Anfang 2017 bezugsfertig sein. Während die FWG den Beschluss zur Walramsneustraße ablehnte, weil sie schon früher gegen das Projekt gestimmt hatte, wurden die beiden anderen Vorlagen einstimmig angenommen.

● **B-Plan Estricher Weg.** Der Stadtrat hat die Offenlegung des Bebauungsplans BF 18 („Pellinger Straße, Estricher Weg, Sauerwasserweg“) in Feyen beschlossen. Dabei geht es vor allem um Regelungen für ein geplantes Wohnbauprojekt auf dem Grundstück eines früheren Möbelhauses an der Ecke Estricher- und Sauerwasserweg. Bauweise und Gebäudehöhen sollen sich am Bestand der umliegenden Straßen orientieren. Einzelhandelsansiedlungen werden ausgeschlossen. **Bekanntmachung Seite 8**

# „Theater kann zukunftsfähig gemacht werden!“

Stadt informierte bei Bürgerforum über Machbarkeitsstudie zum Gebäude am Augustinerhof / Kosten bislang noch ausgespart

Knapp 100 Interessenten kamen vergangenen Dienstag in die Tufa, um sich beim Bürgerforum des Kulturdezernats über die Zwischenergebnisse der Machbarkeitsstudie für die Sanierung des Theaters zu informieren. Finanzierungsfragen wurden aufgrund der noch fehlenden Kalkulation außen vor gelassen. Zum Schwur kommt es spätestens Ende Juli: Bis dahin werden die Kosten errechnet und vorgelegt.

Mit der Machbarkeitsstudie für die Sanierung des Theaters präsentiert man lediglich ein Zwischenergebnis, stellt Theaterdezernent Thomas Egger gleich zu Beginn des von Volker Vorwerk moderierten Bürgerforums unmissverständlich klar. „Wir wollen schon zum jetzigen Zeitpunkt Transparenz herstellen und ergebnisoffen diskutieren“, lautet Eggers Einladung. Die Studie biete die Grundlage für einen späteren Architektenwettbewerb, bei dem auf jetzt noch offene Fragen im Detail Antworten gegeben werden müssten.

## Bessere Arbeitsbedingungen

Vor der Diskussion erläutert Theaterbauexperte Reinhold Daberto vom Münchner Architekturbüro Theapro die Ergebnisse der Studie. Die Analyse sollte die Frage klären, ob das 1964 errichtete, in der Zwischenzeit viel zu klein und längst marode gewordene Theater am Augustinerhof überhaupt noch zu sanieren sei. Dabertos Kernaussage: „Das Gebäude kann zukunftsfähig gemacht werden. Es hat räumlich seine Grenzen, aber hier kann Abhilfe geschaffen werden.“ Der Bau sei statisch in Ordnung und wo es Unsicherheiten gebe, könnten diese behoben werden.

Die Sanierung und damit der Erhalt des Graubner-Gebäudes sei sinnvoll, wenn die Werkstätten (Schlosser, Maler, Dekorateur) vom Augustinerhof zentral ausgelagert und gleichzeitig für das Haupthaus mit An- und Umbauten das derzeit unzureichende Raum- und Platzangebot erweitert würden.

## Zwei Varianten

Dafür schlagen die Münchner Experten zwei Varianten mit zahlreichen Optimierungen im Detail vor (Bericht in der Rathaus Zeitung vom 14. Juni): Die bevorzugte Variante 1 sieht – grob gesagt – einen Winkelanbau entlang des Heinz-Tietjen-Weges gegenüber

dem Restaurant „Astarix“ und entlang des Augustinerhofs vor. Bei der zweiten Variante wird auf den Winkelanbau am Augustinerhof verzichtet. Stattdessen ist eine keineswegs unauffällige Aufstockung des Hauptgebäudes vorgesehen. Die Nachteile dieser Lösung: Die Statik des Altbaus müsste ertüchtigt werden und der an sich gewünschte zusätzliche Raumbedarf von 9800 Quadratmetern fiel gegenüber der ersten Variante noch geringer aus. „Die Arbeitsbedingungen werden aber auf jeden Fall für alle Beteiligten erheblich verbessert“, lautet Dabertos zuversichtliche Prognose. Beispielsweise könnte auch das Orchester mit einem angemessenen eigenen Probenraum an den Augustinerhof zurückkehren.

## Option Kammerspiele

Daberto schlägt als Option für beide Varianten zusätzlich ein kleines Kammerspielhaus auf einem derzeit noch unbebauten, nicht städtischen Grundstück an der Hindenburgstraße vor. Die Kammerspiele würden mit dem Haupthaus verbunden, könnten künstlerisch vielfältig genutzt werden und würden das Theater insgesamt stärker zur Innenstadt hin öffnen. Würde man sich für die Kammerspiele an dieser Stelle oder auch andersorts entscheiden, könnte diese Einrichtung bei schneller Realisierung bereits als Ersatzspielstätte für die Zeit der aufwendigen Sanierung des Hauptgebäudes genutzt werden. Eine Perspektive, die bei Intendant Dr. Karl Sibelius große Zustimmung hervorruft.

## Liebeseerklärung und Distanz

Die Diskussionsrunde eröffnet Sibelius geradezu mit einer Liebeseerklärung für den in die Jahre gekommenen Graubner-Bau und mit einem Plädoyer für den Erhalt des Ensembletheaters. Das Haus habe insgesamt eine sehr gute Struktur und eine phantastische Bühne. Die Machbarkeitsstudie, die sehr professionell erstellt worden sei und viele intelligente Lösungen enthalte, stimme ihn „sehr glücklich“.

Da fällt die Stellungnahme des früheren Bistumsarchitekten Professor Alois Peitz um einiges distanzierter aus. „Wenn das alles so machbar wäre, wäre die Situation schön“, lautet sein Urteil. Peitz sieht indes noch „gewisse Unklarheiten“. Für die vier Baustellen der Studie gebe es kein Programm, hinsichtlich der Größe und Maßstäblichkeit stelle sich die Frage der Ange-



**Präsentation.** Im Anschluss an die Vorstellung der Machbarkeitsstudie erörterten Reinhold Daberto vom Münchner Architekturbüro Theapro, Theaterintendant Dr. Karl Sibelius, Kulturdezernent Thomas Egger und Architekt Professor Alois Peitz (v. l. n. r.) in der Tufa mit dem Publikum Fragen zur Sanierung des in die Jahre gekommenen Trierer Theaters am Augustinerhof. Zwei Varianten wurden dabei ausführlich erläutert, die Kostenfrage blieb ausgespart. Foto: Presseamt

messenheit und der Verhältnismäßigkeit auch gegenüber den anderen Kulturangeboten. Peitz plädiert dafür, das Theater zunächst so zu sanieren, „wie es da steht“, dazu ein „reines Verfügungsgebäude so preiswert es geht auf der grünen Wiese zu bauen“ und mittelfristig einen Erweiterungsbau Richtung Norden zur Antoniusstraße zu errichten.

## Kritische Publikumsanmerkungen

Überwiegend kritische Anmerkungen kommen auch aus den Reihen des Publikums. Sie stellen vor allem die Sinnhaftigkeit von Teilen der baulichen Konzeption und die Größenordnung des Sanierungsvorhabens in Frage. Angezweifelt wird der von Theapro aufgezeigte Raumbedarf. Architekt Daberto begründet den dringend benötigten Platz mit den ihm übermittelten Daten und allgemein bewährten Erfahrungswerten für zukunftsorientierte Theaterbauten.

Moniert wird zudem die unzureichende Beachtung städtebaulicher Gesichtspunkte. Das gelte auch für den ästhetischen Aspekt, der in der Studie ganz fehle. Und das Theaterumfeld werde zu wenig gewürdigt. Der städteplanerischen Konzeption

fehle ein „interessierter interkultureller Blick auf das Geschehen in Trier“, lautet ein weiterer Einwand. Die anderen Kulturorte würden nicht in die Studie eingebunden. Ein Besucher regt an, das frühere französische Kino „Forum“ in der Hindenburgstraße stärker in die Planungen aufzunehmen.

## Quadratur des Kreises

Angesichts mancher Einwendungen wird Kulturdezernent Egger an die „Quadratur des Kreises“ erinnert. Er zeigt sich offen für jeden Hinweis, ordnet manches aber auch anders ein. Die aufgeworfenen Fragen und Anregungen sollen in den anstehenden Workshops, die den weiteren Prozess der Theatersanierung begleiten werden, eingebracht werden können.

Hans Petzholdt, von 1977 bis 1987 Triers Baudezernent, berichtet abschließend von seinen Erfahrungen, als er 1964 als junger Stadtplaner dabei mitwirkte, die ursprünglich für den Bereich der Kaiserthermen konzipierten Baupläne des Theaters für den Ausweichstandort am Augustinerhof „auszurichten“. Der 90-Jährige wundert sich, warum dieser wenig einladende Platz nicht stärker für das

Theater nutzbar gemacht wird. Ihm stelle sich die Frage, ob die große Fläche nicht „Luft“ biete, um „gewisse Reserven aus dem Platz heraus zu holen.“ La.

## Wie geht es weiter?

Auf der Basis der beiden vorgelegten Varianten werden jetzt die voraussichtlichen Kosten vom Architekturbüro Theapro, das auf die Sanierung von Theaterbauten spezialisiert ist, berechnet. Das Ergebnis wird im Juli erwartet. Nach der Präsentation in den Gremien wird die Kostenaufstellung dann in einer weiteren Bürgerinformation vorgestellt.

Schließlich muss der Stadtrat nach der Sommerpause entscheiden, wie es weiter gehen soll. Es soll, so Kulturdezernent Egger, ein Baubeschluss gefasst werden, der Trier ein „zukunftsfähiges Theater sichert“.

● Auf der Bürgerplattform [www.trier-mitgestalten.de](http://www.trier-mitgestalten.de) können die Bürger die Machbarkeitsstudie herunterladen, ihre Meinung einbringen und Vorschläge unterbreiten.

## Plädoyer für Theater der Region

### OB soll mit Landkreisen über Beteiligung verhandeln

In der Rechtsform einer AöR und mit Unterstützung der Landkreise soll das Trierer Theater in ein Theater der Region Trier überführt werden. Dies beschloss der Stadtrat bei Enthaltung der CDU-Fraktion.

OB Wolfram Leibe soll mit den Landräten der umliegenden Landkreise Verhandlungen führen, damit diese sich an den Kosten des defizitären Theaters beteiligen. Für das Überleben des regional ausgerichteten Hauses sei es unverzichtbar, die Trägerschaft auf eine breitere Grundlage zu stellen, begründete FWG-Sprecher Professor Hermann Kleber die Initiative seiner Fraktion.

Als „gut, aber nicht neu“, bezeichnete CDU-Sprecher Jürgen Backes diesen Gedanken, zu dem sich der Rat bereits vor drei Jahren einmütig bekannt habe. Jetzt komme der An-

trag „zur Zeit“. Auf die AöR warte man seit zwei Jahren. Da das Ziel an sich legitim, derzeit aber nicht umsetzbar sei, werde man sich enthalten.

Für Markus Nöhl (SPD) müssen der Mehrwert eines regionalen Theaters verdeutlicht und die Angebote besser auf die Bedürfnisse der Landkreise zugeschnitten werden. Von einem „frommen Wunsch“ sprach Petra Kewes (Grüne), doch sterbe die Hoffnung bekanntlich zuletzt. Für den strukturellen Umbau des Theaters und eine Auseinandersetzung mit den Landkreisen plädierte Paul Hilger (Linksfraktion). Tobias Schneider (FDP) warnte davor, sich allein auf dieses Szenario zu verlassen. Das Signal sei richtig, aber „liebenswert aussichtslos“, so Michael Frisch (AfD). Derzeit gebe es ohnehin kein Vertrauen mehr in das Trierer Theater.

## Verkehrsberuhigung in der Innenstadt

Einen Antrag zur Verkehrsberuhigung in der östlichen Innenstadt der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat der Stadtrat einstimmig zur weiteren Beratung in den zuständigen Baudezernatsausschuss verwiesen. Nach den Vorstellungen der Grünen sollte zwischen dem östlichen Alleenring und der Fußgängerzone generell Tempo 30 gelten, mit Ausnahme der Bereiche, in denen bereits Schrittgeschwindigkeit vorgeschrieben ist. Mittelfristig schlagen sie zudem vor, rund um den Konstantinplatz eine verkehrsberuhigte Zone einzurichten, in der alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind.

## Betriebsausflug

Das städtische Bildungs- und Medienzentrum im Palais Walderdorff mit Stadtbibliothek, VHS und Karl-Berg-Musikschule ist am Freitag, 1. Juli, wegen eines Betriebsausflugs der Mitarbeiter geschlossen.



**Markanter Bau.** Vor dem 1964 fertiggestellten Theater des renommierten Architekten und Theaterbauers Gerhard Graubner (1899 bis 1970) steht etwas verdeckt und verloren die Granitplastik „Zwilling als Viertelkugel“ des berühmten Künstlers Max Bill. Triers früherer OB Felix Zimmermann inszenierte Anfang der 80er Jahre mit Hilfe der Sparkasse den spektakulären Kauf. Foto: PA

## Ampelabschaltung am Johanniterufer


Die Firma Siemens erneuert Ende Juni im Auftrag des Tiefbauamts die Steuergeräte mehrerer Lichtsignalanlagen an der Moseluferstraße. Hierfür müssen die Ampeln an drei Kreuzungen nacheinander vorübergehend abgeschaltet werden. Die Arbeiten beginnen am Sonntag, 26. Juni, am Knotenpunkt Johanniterufer/Römerbrücke/Südallee. Die Ampel wird morgens ab circa 8 Uhr abgeschaltet und voraussichtlich abends am gleichen Tag wieder in Betrieb genommen. Hier ist mit Verkehrseinschränkungen in den Zufahrtswegen Kaiserstraße, Karl-Marx-Straße und Römerbrücke zu rechnen.

In den darauffolgenden Tagen werden die Steuergeräte an den Einmündungen Johanniterufer/Dampfschiffstraße (Montag/Dienstag) und Johanniterufer/Hinter dem Zollamt (Mittwoch/Donnerstag) ausgetauscht. Die Ampeln werden voraussichtlich jeweils zwei Tage abgeschaltet sein. Für das gesamte Projekt wurde, gute Witterungsbedingungen vorausgesetzt, eine Bauzeit von fünf Tagen veranschlagt. Während der Arbeiten sind keine Absperrungen erforderlich. Die Vorfahrt wird während des Ausfalls der Ampeln durch die vorhandene Beschilderung geregelt.

## Casting für Theater-Statisten am 27. Juni

Als erste große Schauspiel-Premiere der neuen Saison präsentiert das Trierer Theater ab 24. September William Shakespeares Komödie „Ein Sommernachtstraum“. Für diese Klassiker-Produktion werden noch vier Statisten gesucht, darunter ein Junge südlichen Typs zwischen sechs und zehn Jahren. Das Casting zur Auswahl geeigneter Bewerber findet am Montag, 27. Juni, 14 Uhr, im Theater statt. Ansprechpartner für weitere Informationen sowie Anmeldungen ist der Leiter der Statisterei, Telefonnummer: 0151/ 11765484, E-Mail: christian.niegl@teatrier.de.

## Einladung zum Firmenlauf

 Wenn am Sonntag, 26. Juni, 11.30 Uhr, der Startschuss für den SWT-Firmenlauf im Rahmen des Stadtlaufs beim Trierer Altstadtfest fällt, suchen die Stadtwerke erneut das schnellste Unternehmen aus der Region. „Wir sind gespannt, wem wir am Ende auf unserer Bühne auf dem Hauptmarkt die Eh-

# Neueinstieg in sozialen Wohnungsbau

Grünes Licht für Projekte in Filsch und Mariahof / 83 Wohnungen dienen vor allem der Flüchtlingsunterbringung

Nach dem Grundsatzbeschluss im Februar hat der Stadtrat nun endgültig Grünes Licht für den Bau von insgesamt 83 Sozialwohnungen in Filsch und Mariahof gegeben. Die Häuser dienen zunächst vor allem der Unterbringung von anerkannten Asylbewerbern, tragen aber auch zur Deckung des steigenden Bedarfs an bezahlbarem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten bei. Die Stadt investiert insgesamt rund 10,3 Millionen Euro und wird Anträge zur Wohnbauförderung beim Land stellen.

Die Entscheidung im Stadtrat fiel mit großer Mehrheit gegen zwei Nein-Stimmen der AfD. OB Wolfram Leibe bedankte sich anschließend für die konsequente Unterstützung des Trierer Wegs mit dem Ziel, die Wohnraumversorgung der Flüchtlinge auf möglichst viele Stadtviertel zu verteilen. „Dadurch bietet sich die Chance, dass sich die Flüchtlinge als neue Nachbarn gut integrieren können“, erklärte Leibe.

### Hofgut und Herrenwiese

Auf zwei Baufeldern des Neubaugebiets „Ober der Herrenwiese“ (BU 14) in Filsch sollen bis zu 80 Wohnungen entstehen, auf einem Grundstück in der Nähe des Hofguts Mariahof maximal 33. „Wir müssen das Gesamtwohl der Stadt im Auge behalten und bleiben ohne Wenn und Aber bei diesen Beschlüssen“, betonte Thomas Albrecht (CDU) mit Blick auf die Proteste und die Petition gegen das Vorhaben in seinem Stadtteil Mariahof.

Der Wohnraum werde nicht nur von den Asylbewerbern, sondern von allen Einwohnern mit mittlerem und geringem Einkommen dringend benötigt, ergänzte Monika Berger (SPD), die das „neue Engagement der Stadt im sozialen Wohnungsbau“ ausdrücklich begrüßte. „Wir stehen



**Holz und Glas.** Die Ansicht zeigt eine mögliche Gestaltungsvariante der geplanten Wohnhäuser in Mariahof. Ausgeschrieben wird eine Umsetzung in Modulbauweise.

für die Aufnahme von Flüchtlingen und für den sozialen Wohnungsbau“, bekräftigte auch Thorsten Kretzer (Bündnis 90/Grüne) und wies darauf hin, dass sich zurzeit nur drei Prozent aller Trierer Sozialwohnungen in Mariahof befinden. Von einer zu starken Beanspruchung dieses Stadtteils könne demnach nicht gesprochen werden.

### Baukastenprinzip

Die beiden Projekte werden mit zinsgünstigen Darlehen und Tilgungszuschüssen der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz gefördert.

Die Wohnhäuser sollen nach dem „Baukastenprinzip“ errichtet werden. Dabei werden Raummodule im Werk vorgefertigt und auf der Baustelle zusammengesetzt. Die Bauzeit verkürzt sich auf diese Weise erheblich. Die Gebäudewirtschaft der Stadt Trier wird die Ausschreibung des Projektes in Kürze europaweit bekannt machen. Geplant ist ein Verhandlungsverfahren mit öffentlichem Teilnahmewettbewerb. „Das zweistufige Verfahren erlaubt eine Bestenauslese mit der Möglichkeit, Planungsinhalte weiter zu verhandeln“, erläutert Dr. Frank Simons, Leiter der Gebäudewirtschaft.

Ein Auswahlgremium, das aus dem Architektur- und Städtebaubeamten, Vertretern des Rathauses und einem Vertreter des jeweiligen Ortsbeirats besteht, wird dem Stadtrat einen Entscheidungsvorschlag machen. Dabei wird der Städtebau, die architektonische Qualität, die Schlüssigkeit des Gesamtkonzeptes und die Funktionalität mit insgesamt 60 Prozent gewichtet und der Preis mit 40 Prozent. „Wir sind der Überzeugung, dass wir damit das bestmögliche Ergebnis im Sinne aller erreichen werden“, so Baudezernent Andreas Ludwig.

## Egbert-Sanierung spaltet den Rat

Kontroverse Debatte über Schulbauprojekt / Fortsetzung von Seite 1

Wie schon in der Schulentwicklungsdiskussion der letzten Jahre erhitze die Zukunft der Egbert-Grundschule im Stadtrat erneut die Gemüter und sorgte für klare Fronten: CDU, Grüne, Linke, AfD und die Piraten-Vertreterin als Befürworter der Sanierung sowie SPD, FDP und FWG mit der Forderung nach einer neuen Innerstadtschule. Vor den Fraktionssprechern meldete sich OB Wolfram Leibe (SPD) zu Wort und bekräftigte seine im Wahlkampf 2014 geäußerte Ablehnung einer Sanierung: „Wenn wir drei Millionen in Egbert stecken, dann müssen wir das auch allen anderen Schulen zugestehen. Wir müssen gleiche Standards für alle sichern.“ Seine Ablehnung der Sanierung sei kein inhaltliches Urteil über das pädagogische Konzept der Grundschule. In der Debatte meldete sich auch Schuldezernent Andreas Ludwig (CDU) zu Wort. Die Entscheidung pro oder contra Sanierung sei ein Dilemma. Insgesamt sei er aber dafür, weil ein Element des beschlossenen Schulentwicklungs-konzepts umgesetzt werde. Die Sanierung sei baulich und zeitlich gut zu realisieren. Der Bau einer Innerstadtschule würde dagegen noch Jahre auf sich warten lassen.

### Stimmen der Fraktionen

Dr. Elisabeth Tressel (CDU) bezeichnete die Sanierung als „mittel- und langfristig wirtschaftlich“. Sie sei bei

einem klaren Kostenrahmen von den diskutierten Lösungen am schnellsten umsetzbar. Die wohnortnahe Egbert-Schule steigere die Attraktivität des umliegenden Viertels. Auch für Thorsten Kretzer (Grüne) ist die Sanierung eine „schnelle und praktikable Lösung“. Eine neue Innerstadtschule führe zwar wegen der vorgeschlagenen Aufnahme der Kinder aus der Ausoniussschule „zu einer erfreulichen Entlastung der Berufsbildenden Schulen“, sei aber dennoch keine Alternative: „Das Stadtwerke-Grundstück ist durch seine Lage zwischen Ostallee und Bahnstrecke ungeeignet.“

Die Diskussion dauert nach Einschätzung von Paul Hilger (Linke) schon viel zu lange. „Wir waren schon immer gegen Schulschließungen, erst recht in einer wachsenden Stadt“, betonte er. Dr. Darja Henseler (Piraten) hält die dezentrale Lösung mit einer Egbert-Sanierung für besser. Dafür sprächen nicht zuletzt die günstigeren Kosten. Carola Siemon (SPD) begründete die Ablehnung der Sanierung unter anderem damit, dass die Egbert-Schule zu klein sei. Zudem könne man bezweifeln, ob sie auf Dauer zweieinhalbzügig geführt werde. Mit Blick auf die schwierige Haushaltslage sei eine Konzentration der Standorte unerlässlich. „Außerdem kann die Inklusion in einer neuen Innerstadt-Grundschule viel besser umgesetzt werden“, betonte sie.

Christiane Probst (FWG) kritisierte den Antrag zur Sanierung als verantwortungslos und parteipolitisch motiviert. „Der Erhalt aller Grundschulen ist weder sinnvoll noch finanzierbar“, sagte sie. Dagegen sei die zentrale Innerstadt-Grundschule zukunfts-trächtig und der Zeitraum bis zu ihrer Umsetzung kalkulierbar, weil der Termin des Stadtwerke-Wegzugs aus dem Gelände an der Ostallee bereits feststehe. „Zudem werden durch die Egbert-Sanierung Erwartungen bei anderen Grundschulen geweckt, die nicht zu erfüllen sind“, so Probst.

„Wir müssen Lösungen für viele Standorte finden. Deswegen wäre eine Egbert-Sanierung ein völlig falsches Signal.“ Mit diesen Worten begründete FDP-Chef Tobias Schneider die Ablehnung seiner Fraktion. Dagegen sei es eine viel bessere und nachhaltigere Lösung, das bei einer Innerstadt-Grundschule freiwerdende Egbert-Gelände zu nutzen, um den Bereich rund um die Unesco-Welterbestätte Amphitheater aufzuwerten.

„Gut, dass endlich eine Entscheidung fällt“, sagte AfD-Fraktionschef Michael Frisch. Die Sanierung sei vertretbar, weil es nur noch selten so eine überschaubare Schule im Grünen mit einer besonderen Atmosphäre gebe. „Eine große Innerstadt-Schule wäre das genaue Gegenteil und wird den Bedürfnissen der Kinder nicht gerecht“, so Frisch.

## Parlamentschef in Trier



Der Präsident der Abgeordnetenkammer Luxemburgs, Mars di Bartolomeo (Mitte), und der Luxemburger Minister Romain Schneider (l.) tragen sich im Beisein von OB Wolfram Leibe in das Goldene Buch der Stadt ein. Ebenso anwesend sind Luxemburgs Honorarkonsul und ehemaliger Trierer OB Klaus Jensen (2. v. r.) sowie Vertreter der Fraktionen. Als Geschenk überreichte Leibe dem Präsidenten eine römische Original-Münze aus dem Jahr 307 sowie für beide Gäste den Begleitband zur aktuellen Nero-Ausstellung. Foto: PA



In folgenden Straßen muss in der nächsten Woche mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 22. Juni:** Ehrang/Quint, Quinter Straße.
  - **Donnerstag, 23. Juni:** Tarforst, Karl-Carstens-Straße.
  - **Freitag, 24. Juni:** Kürenz/Tarforst, Kohlenstraße.
  - **Samstag, 25. Juni:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Krahnenufer.
  - **Montag, 27. Juni:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
  - **Dienstag, 28. Juni:** Trier-Mitte/Gartenfeld, Weimarer Allee und Ostallee.
- Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass darüber hinaus auch an anderen Stellen Kontrollen erfolgen können.

### Ortsbeirat Ehrang

Umbauten an der Grundschule zur Verbesserung des Brand- und Unfallschutzes sind ein Thema im nächsten Ortsbeirat Ehrang-Quint am 22. Juni, 19.30 Uhr, Bürgerhaus.

### Walzwerk erkunden

Zu einem Rundgang über das Walzwerksgelände in Kürenz laden Ortsvorsteher Bernd Michels und Mitarbeiter der Firma Triwo AG als Besitzer der Immobilie am Dienstag, 28. Juni, 14.30 Uhr, ein. Treffpunkt ist am Eingang Brühlstraße.

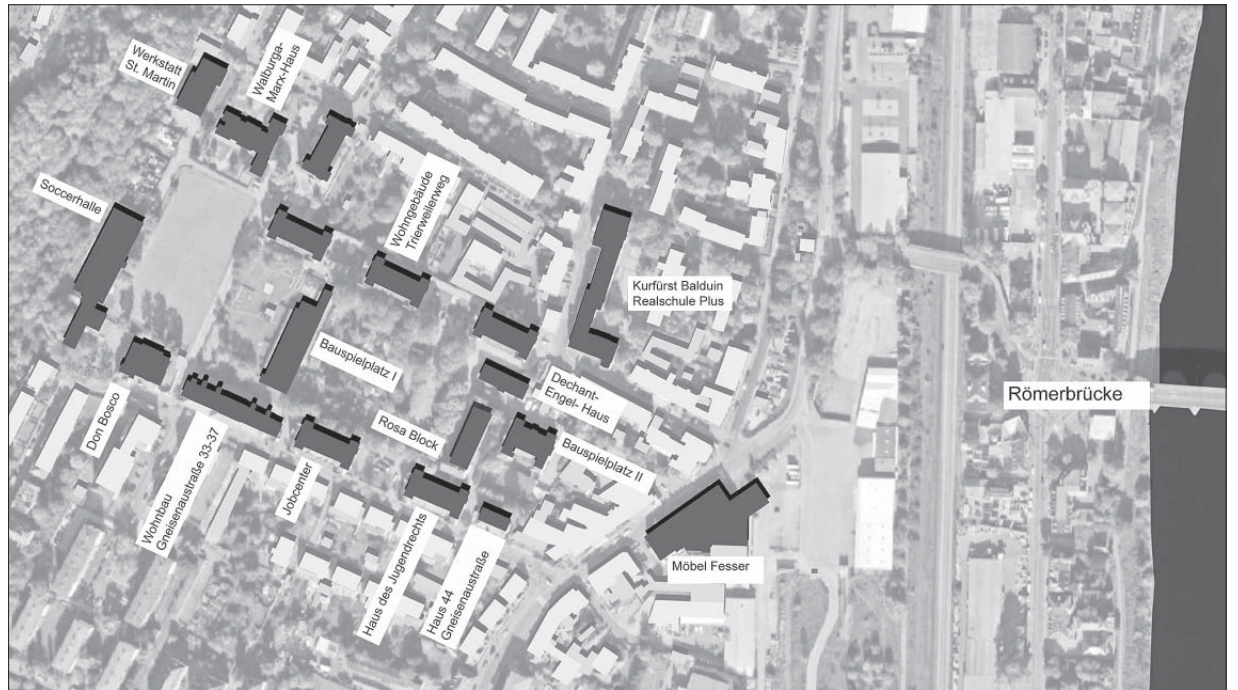
# Im Westen was Neues

Stadtrat gibt Startschuss für Bürgerbeteiligung zum Gesamtkonzept für den Gneisenaubering

Wie kann die Grünfläche zwischen Gneisenaustraße und Trierweilerweg aufgewertet werden, um ein lebendiger Mittelpunkt des Viertels zu werden? Wo können die zusätzlich benötigten Parkplätze für die Mitarbeiter im Jobcenter und im Haus des Jugendrechts entstehen? Das sind nur zwei der Fragen, die im Gesamtkonzept für den Gneisenaubering geklärt werden sollen. Der Stadtrat gab am Donnerstag einstimmig Grünes Licht für die Bürgerbeteiligung auf der Basis des Entwurfs, die am Montagabend startete.

Die Vorschläge für ein freiraumplanerisch-städtebauliches Konzept liegen nun erstmals in einem Gesamtentwurf vor. Er stammt von dem Trierer Landschaftsarchitektenbüro ernst + partner. Im Zentrum stehen die Entwicklung der städtebaulichen Strukturen, die Freiraumgestaltung und die innere Erschließung des Viertels im Stadtteil Trier-West/Pallien. Die Vorschläge für Nutzungsalternativen in mehreren Fällen orientieren sich vor allem an den Rahmenbedingungen einer realistischen Finanzierung durch das Förderprogramm Soziale Stadt.

Ziel des Gesamtkonzepts ist vor allem, die Lebens- und Wohnsituation der Bewohner des Gneisenaubering nachhaltig zu verbessern und soziale Benachteiligungen zu reduzieren. Für den aufwändigen Neugestaltungsprozess sollen in enger Zusammenarbeit mit der vor Ort bereits tätigen Gemeinwesenarbeit die im Quartier vorhandenen Ressourcen genutzt werden.



**Weichenstellungen.** Das Luftbild zeigt die bestehende Bebauung und die Freiflächen im Gneisenaubering. Der „Rosa Block“ wird abgerissen, wenn die Sozialwohnungen im Haus Gneisenaustraße 33-37 hergerichtet sind. Das freierwerdende Grundstück ist eine von drei Standortoptionen für die künftige Stadtteilgrundschule. Alternativen sind das Gelände der Kurfürst-Balduin-Realschule und der Bolzplatz.

Abbildung: Büro ernst + partner

Der früher militärisch genutzte Gneisenaubering hat eine zentrale Funktion für den gesamten Stadtteil. In diesem Bereich sind wichtige soziale Einrichtungen ansässig, darunter das Jugendzentrum Don Bosco und der Bauspielplatz. Das rund 5,6 Hektar große Areal befindet sich überwiegend in städtischem Eigentum. Das bietet erhebliche Vorteile für die Neugestaltung, da kaum Abstimmungen

mit privaten Eigentümern nötig sind. In der Stadtratsdiskussion über den Beschluss zur Bürgerbeteiligung dominierte die Erleichterung, dass nach den Verzögerungen, die für einigen Unmut im Stadtteil gesorgt hatten, das Gesamtkonzept nun in Angriff genommen wird. Die am Montag gestartete Bürgerbeteiligung wird am Dienstag, 12. Juli, 18 Uhr, im Dechant-Engel-Haus fortgesetzt. Die dort geäu-

ßerten Meinungen der Bürger fließen in die anschließende Überarbeitung des Konzepts durch die zuständigen Experten im Rathaus ein. Der weitere Zeitplan sieht dann vor, dass der Stadtrat das Gesamtkonzept für den Gneisenaubering am 29. September verabschiedet.

**Bericht zur ersten Bürgerinformation in der RaZ am 28. Juni**

## Trier-Tagebuch

### Vor 55 Jahren (1961)

**27. Juni:** Stadtrat beschließt, den Theaterneubau nicht bei den Kaiserthermen, sondern auf dem Gelände am Augustinerhof zu errichten.

### Vor 45 Jahren (1971)

**24. Juni:** Arbeitsgruppe Umweltschutz im Rathaus gebildet.

### Vor 40 Jahren (1976)

**25. Juni:** Kreistag lehnt Fusion der beiden Sparkassen ab.  
**25. Juni:** Delegation aus der niederländischen Partnerstadt 's-Hertogenbosch überreicht den ersten „Freundschaftspass“ an Bürgermeister Dr. Emil Zenz.

### Vor 30 Jahren (1986)

**25. Juni:** Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Kohlenstraße in Betrieb genommen.

### Vor 15 Jahren (2001)

**27. Juni:** Beginn der vierten Antikfestspiele mit einem Konzert vor der Porta Nigra.

### Vor 10 Jahren (2006)

**Ende Juni:** Achtstöckiges ehemaliges Telekom-Gebäude in der Herzogenbuscher Straße wird zu einem Studentenwohnheim umgebaut.

**Ende Juni:** Der von dankbaren Schülern 1831 für ihren Mathematiklehrer Dr. Johann Peter Wilhelm Stein (1795-1831) errichtete kleine Obelisk an der Umgehungsstraße Olewig erstrahlt wieder in neuem Glanz.

**Ende Juni:** Der Eigentümer der Schuhfirma Josef Seibel aus Hauenstein investiert in Trierer Tochter Romika Shoes fünf Millionen Euro und baut auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne in der Metternichstraße eine Anlage, in der künftig Romikaschuhe entworfen und vor den Augen von Besuchern produziert werden.

aus: Stadttrierische Chronik



**Holprig.** Die schmale Straße am Zurlaubener Ufer erschließt die hinter dem Hochwasserdeich gelegenen Gaststätten. Die schadhafte Asphaltdecke soll bald durch einen Pflasterbelag ersetzt werden. Foto: Presseamt

## Zurlauben soll schöner werden

Stadtratsbeschluss: Stark beschädigte Uferstraße erhält Pflasterbelag

Zurlauben putzt sich peu à peu heraus: Nach ersten Verschönerungsmaßnahmen mit neuen Sitzsteinen hat der Stadtrat nun den verkehrsberuhigten Ausbau der Bleichstraße und der Straße Zurlaubener Ufer einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wird der Hochwasserschutzdeich gestärkt und das Ex-Kabinenbahngelände zum Parkplatz umfunktioniert.

Mit seiner Lage direkt an der Mosel, den schmalen Fischerhäusern und dem Blick auf die roten Felsen am gegenüberliegenden Ufer ist der Stadtteil Zurlauben seit jeher ein Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen. Das Spektrum der Restaurants reicht von der bayerischen über die kroatische bis zur trierischen Küche. Nicht ganz ins Bild passt die enge Uferstraße, die mit einer vielfach geflickten Asphaltdecke zwischen

den Häusern und den Restaurant-Terrassen verläuft und als Sackgasse an der Treppe zum Georg-Schmitt-Platz endet. Der Stadtrat hat daher nun einstimmig die Erneuerung des Weges auf einer Gesamtlänge von 350 Metern beschlossen, wobei, so heißt es in der Beschlussvorlage, „Wert auf die Gestaltung und die Einpassung in das städtische Umfeld gelegt“ wird. Die Kosten belaufen sich inklusive der von den Anwohnern erhobenen Ausbaubeiträge voraussichtlich auf 550.000 Euro.

### Baubeginn im Oktober

Die Bauarbeiten beginnen im Oktober, also nach der gastronomischen Hochsaison, in der Sackgasse ab der Einmündung der Bleichstraße. Dieser 125 Meter lange Abschnitt, in dem sich die meisten Restaurants befinden, erhält einen Pflasterbelag. Die Beleuchtung wird gemäß Lichtmaster-

plan der Stadt Trier modernisiert. Das Projekt muss zudem mit den Stadtwerken koordiniert werden, die die Gelegenheit des Straßenaufbruchs nutzen wollen, um ihre Versorgungsleitungen zu erneuern. Im Herbst 2017 folgt dann der Ausbau des zweiten Abschnitts bis zum Kabinenbahngelände mit einem Mischbelag aus Pflaster und Bitumen. Dabei wird auch die Bleichstraße erneuert, die das Zurlaubener Ufer mit der vierspurigen Ascoli Piceno-Straße verbindet.

Den Baubeschluss zur Ertüchtigung des Hochwasserschutzdeichs hatte der Stadtrat bereits im März gefasst. Die Bauarbeiten sollen im Oktober parallel zur Straßenpflasterung starten. Der neue Parkplatz wird dagegen nach dem Abriss der Kabinenbahnruine bereits zum Zurlaubener Heimatfest (8. bis 11. Juli) zur Verfügung stehen (ausführlicher Bericht in der nächsten RaZ).

## Stresemannstraße für private Pkw gesperrt

Wegen des Altstadt-fests und der Public Viewing-Veranstaltung auf dem Viehmarkt darf am Freitag, 24., sowie Samstag, 25. Juni, jeweils zwischen 20 und 3 Uhr am nächsten Morgen die Stresemannstraße (zwischen Brücken- und Antoniusstraße) nur von Linienbussen und Taxis befahren werden. Für andere Fahrzeuge gilt eine Umleitung über die Brücken- und die Jüdemerstraße.

## Förderprogramme im Wohnungsbau

Die Förderung des sozialen Mietwohnungsbaus wurde in Rheinland-Pfalz zum Jahresbeginn ausgeweitet. Dazu findet am Montag, 27. Juni, 17 Uhr, auf Einladung des Bündnisses für bezahlbares Wohnen und Bauen eine Informationsveranstaltung in den Viehmarktthermen statt. Experten erläutern anhand von Praxisbeispielen die neuen Regelungen und Programme. Die Veranstaltung beginnt mit einem Grußwort von Oberbürgermeister Wolfram Leibe.

## Bauausschuss

In seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 22. Juni, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus, entscheidet der Bauausschuss über die Errichtung einer Fahrzeug- und Lagerhalle auf dem Hauptfriedhof in Trier-Nord.

## Beschränkungen für den Lieferverkehr

Die Zufahrt zum Kornmarkt ist wegen des Altstadt-fests ab der Einmündung Konstantin-/Hosenstraße dreimal gesperrt:

- von Freitag, 24. Juni, 14 Uhr, bis Samstag, 25. Juni, 3 Uhr,
  - von Samstag, 25. Juni, 10 Uhr, bis Sonntag, 26. Juni, 3 Uhr,
  - und von Sonntag, 26. Juni, 9 Uhr, bis Montag, 27. Juni, 1 Uhr.
- Der Anlieferverkehr ist noch möglich bis Freitag, 24. Juni, 12 Uhr. Außerdem gelten im Bereich Gangolf-, Konstantin- und Christophstraße zusätzliche Halteverbote. Fahrzeuge, die dort unerlaubterweise stehen, können abgeschleppt werden.

## Zusammenarbeit vertieft

Bürgermeisterin Guo Guirong aus Xiamen zu Gast

Eine hochkarätige siebenköpfige Delegation aus Xiamen, mit der stellvertretenden Bürgermeisterin Guo Guirong an der Spitze, kam für zwei Tage zu einem Besuch nach Trier. Bei einem offiziellen Empfang im Rathausaal begrüßten OB Wolfram Leibe und Thomas Egger, Dezernent für internationale Beziehungen, die Gäste aus der chinesischen Partnerstadt. Leibe sagte, er sei stolz auf diese Partnerschaft und freue sich über die Dinge, die sich daraus entwickeln. Bür-

germeisterin Guo sagte, dass Xiamen mit 18 weiteren Städten in aller Welt partnerschaftlich verbunden sei, zu keiner anderen Stadt habe man aber so eine intensive Beziehung. Bei den anschließenden Gesprächen, unter anderem mit Peter Dietze, Präsident der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft, ging es um den Standort des geplanten chinesischen Gartens auf dem Universitätsgelände und eine Vertiefung der Zusammenarbeit im Bereich Tourismus und Wirtschaft.

## Freie Stelle in der Regieospitantz

Das Theater sucht kurzfristig einen Regieospitanten für die Produktion „Faust I“. Die Proben finden zwischen 21. Juni und 23. Juli statt. Erwartet werden Engagement, Eigeninitiative und Lust am Theater. Interessenten schicken Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf an den Schauspiel-dramaturgen Adrian Jager, E-Mail: jager@teatrier.de.

## Karl Marx beim Kulturstammtisch

Dem Themenschwerpunkt Karl-Marx-Jahr 2018 ist der nächste Kulturstammtisch am heutigen Dienstag, 21. Juni, 17 Uhr, im Theaterfoyer auf Einladung von Kulturdezernent Thomas Egger gewidmet. Dr. Rainer Auts, Geschäftsführer der Karl-Marx-GmbH, und Rudolf Hahn, Beauftragter der Stadt Trier für das Projekt, informieren über die Planung. Auch die Initiative Region Trier greift mit ihrem Forum KulturGenussRegion diese Idee auf und fungiert zusammen mit der Stadt als Gastgeber. Ein weiterer Kulturstammtisch findet am Mittwoch, 6. Oktober, ebenfalls um 17 Uhr, statt.

## „Nicht kalkulierbares Risiko“

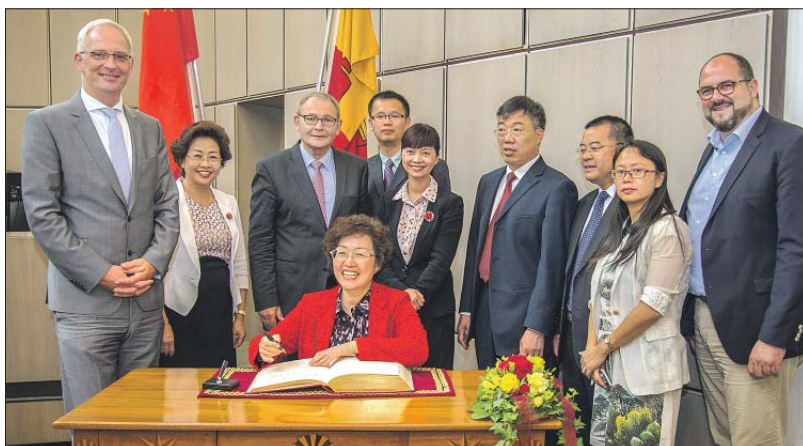
Stadt prüft Klage gegen Atomkraftwerk Cattenom

Die Stadt Trier prüft die Möglichkeit, gegen den Weiterbetrieb des französischen Atomkraftwerks Cattenom zu klagen. Der Stadtrat stimmte bei einer Enthaltung einstimmig einem entsprechenden gemeinsamen Antrag der Fraktionen von CDU und B 90/Grüne zu. Vorbild soll die aktuelle Klage der Städteregion Aachen gegen das Akw Tihange in Belgien sein. OB Wolfram Leibe unterrichtete den Stadtrat vorab, dass die Landkreise der Eifel der Tihange-Klage beitreten werden und er mit dem Landrat des Kreises Trier-Saarburg, Günther Schartz, besprochen habe, Cattenom „abzudecken“. Auch mit luxemburgischen Kollegen habe er dazu bereits Kontakt aufgenommen. Die neue Landesregierung habe sich auf sein Drängen in der Koalitionsvereinbarung ebenfalls für eine Stilllegung des Meilers ausgesprochen.

Dr. Elisabeth Tressel (CDU) begründete den Antrag mit dem „nicht kalkulierbaren Risiko“, das der Atommeiler für die Anlieger bedeute. Seit seiner Inbetriebnahme 1986 ha-

be es im Atomkraftwerk über 800 meldepflichtige Störfälle gegeben. Ein größerer Unfall hätte katastrophale Auswirkungen auf die Menschen in der Region.

Peter Hoffmann (Grüne) erklärte, dass grenzüberschreitende Angelegenheiten eigentlich auf Bundes- und EU-Ebene gelöst werden müssten, die Bundesregierung aber durch Passivität glänze und die EU derzeit sogar einen weiteren Ausbau der Kernenergie verfolge. Deshalb sei eine Klage der richtige Weg. Vertreter aller Fraktionen stimmten dem Vorgehen zu, wenn auch mit unterschiedlich großen Hoffnungen auf einen Erfolg. Richard Leuckefeld erinnerte an den Einspruch, den unter anderem die Stadt Trier 1986 beim Straßburger Verwaltungsgericht gegen das Atomkraftwerk Cattenom eingelegt hatte. Diese Klage habe zwar die Inbetriebnahme nicht verhindert, aber in der Folge die französische Regierung gezwungen, die Öffentlichkeit stärker über alle Maßnahmen und Pannen zu unterrichten.



**Schrift-Zeichen.** Guo Guirong trägt sich ins Rathaus-Gästebuch ein. Foto: PA

**Standesamt**

Vom 9 bis 15. Juni wurden beim Standesamt 54 Geburten, davon 17 aus Trier, zehn Eheschließungen und 35 Sterbefälle, davon 16 aus Trier, beurkundet.

**Eheschließungen**

Stefanie Maria Michels und Markus Nikolaus Baatz, Eurenstraße 53c, 54294 Trier, am 10. Juni.  
Samantha Hendele und Sascha Thomas Hellgrewe, Matthiasstraße 19, 54294 Trier, am 10. Juni.  
Cornelia Maria Franz und Roman Benjamin Fetzer, Bismarckstraße 7, 54294 Trier, am 10. Juni.

**Tagung zur Familienbildung**

Unter dem Motto „Familien im Bilde“ laden das städtische Jugendamt sowie die Koordination Netzwerk Familienbildung Trier zu einer Tagung am Montag, 4. Juli, 14 Uhr in das Robert-Schuman-Haus ein. Dabei geht es vor allem darum, alle Akteure noch stärker zu vernetzen, die sich für eine bessere Verankerung der Familienbildung in den Sozialräumen vor Ort engagieren. Hauptziel ist, die Bildungschancen von Kindern und Familien von Anfang an zu verbessern und niedrigschwellige Bildungsangebote an deren Bedürfnissen zu orientieren. Nach der Begrüßung durch Bürgermeisterin Angelika Birk werden unter anderem die verschiedenen Bausteine der vernetzten Familienbildung in Trier vorgestellt. Interessenten werden gebeten, sich bis 22. Juni per E-Mail im Jugendamt anzumelden: [rosa.jorc-zig@trier.de](mailto:rosa.jorc-zig@trier.de).

**Ortsbeirat Feyen-Weismark**

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt die nächste Sitzung des Ortsbeirats Feyen-Weismark am Donnerstag, 23. Juni, 19 Uhr, Seminarraum im Georgs Restaurant am Südbad. Außerdem geht es um das Stadtteilbudget.

**Tipps für Berufsrückkehrer**

Der nächste Telefonberatungstag mit Bewerbungstipps für Berufsrückkehrer findet am Mittwoch, 22. Juni, 9 bis 13 Uhr, bei der Agentur für Arbeit statt. Unter der Rufnummer 0651/205-2050 gibt eine Expertin Tipps rund um Bewerbungen, Beschäftigungschancen am regionalen Arbeitsmarkt, Minijobs, Weiterbildungen sowie Unterstützungsangebote der Agentur.



**Aktuelle Programmtipps:**  
**Mittwoch, 22. Juni:**  
17 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“ Autor Dr. Hamid Reza Yousefi (außerdem: 21 Uhr, sowie 29. Juni, 17/21 Uhr).  
23 Uhr: Pop 10-Musikmagazin.  
**Donnerstag, 23. Juni:**  
17 Uhr: Trierer Tiere suchen eine neue Heimat (außerdem: 21 Uhr sowie 30. Juni, 17/21 Uhr).  
Freitag, 24. Juni:  
17 Uhr: Musiktalk „Schweissperlen & Jugendsünden“ (Wiederholung: 21 Uhr).  
**Wochenende 25./26. Juni:**  
0 Uhr: Campusradio-Nachtfahrt.  
**Montag, 27. Juni:**  
17 Uhr: Interviewreihe „InnenAnsicht“: Franz-Josef Euteneuer (außerdem: 21 Uhr).  
Weitere Programminformationen im Internet: [www.ok54.de](http://www.ok54.de).

**Amtliche Bekanntmachungen**



**Bebauungsplan BF 18 „Pellinger Straße, Estricher Weg, Sauerwasserweg“ – Bekanntmachung der öffentlichen Auslegung**  
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 16.06.2016 den Beschluss für die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BF 18 „Pellinger Straße, Estricher Weg, Sauerwasserweg“ gemäß § 3 Abs. 2 BauGB gefasst hat.  
Die Aufstellung des Bebauungsplans BF 18 in der Ortsmitte von Feyen wird durch die Reaktivierung einiger brachgefallener teilweise gewerblich genutzter Grundstücke zu Wohnungsbauzwecken erforderlich. Mit dem vorhandenen Bebauungsplan BF 3 von 1958, der nur Teilflächen des Umnutzungsbereichs überplant, besteht zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung bezogen auf Maß, Höhe, Gebäudestellung, überbaubare Grundstücksflächen und stadtgestalterischer Vorgaben, keine ausreichende Rechtsgrundlage. Der BF 3 soll durch die Planungen des Bebauungsplans BF 18 ersetzt werden.  
**Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.**  
Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.  
Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird bekannt gemacht, dass der Planentwurf einschließlich der Begründung **in der Zeit vom 29.06.2016 bis einschließlich 01.08.2016** während der Dienststunden montags bis mittwochs und freitags in der Zeit von 8:30 bis 12:30 Uhr und donnerstags von 8:30 bis 16 Uhr oder nach tel. Vereinbarung (0651/718-3633) bei der Stadtverwaltung Trier, BauBürgerbüro, Augustinerhof, Verwaltungsgebäude VI, zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.  
Anregungen können nur während der o.a. Auslegungszeit schriftlich vorgebracht oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Trier im BauBürgerbüro erklärt werden. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass nicht fristgerechte Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan unberücksichtigt bleiben können.  
Der Antrag einer natürlichen oder juristischen Person gem. § 47 Verwaltungsgerichtsordnung (Normenkontrollantrag) ist unzulässig, wenn die den Antrag stellende Person nur Einwendungen geltend macht, die sie im Rahmen der öffentlichen Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht hat, aber hätte geltend machen können.  
Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen **vom 29.06.2016 an** auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse <http://www.trier.de/bauleitplanung> eingesehen werden können. Hier besteht die Möglichkeit zur Online-Stellungnahme.  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).  
Trier, 17.06.2016  
Der Oberbürgermeister  
i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

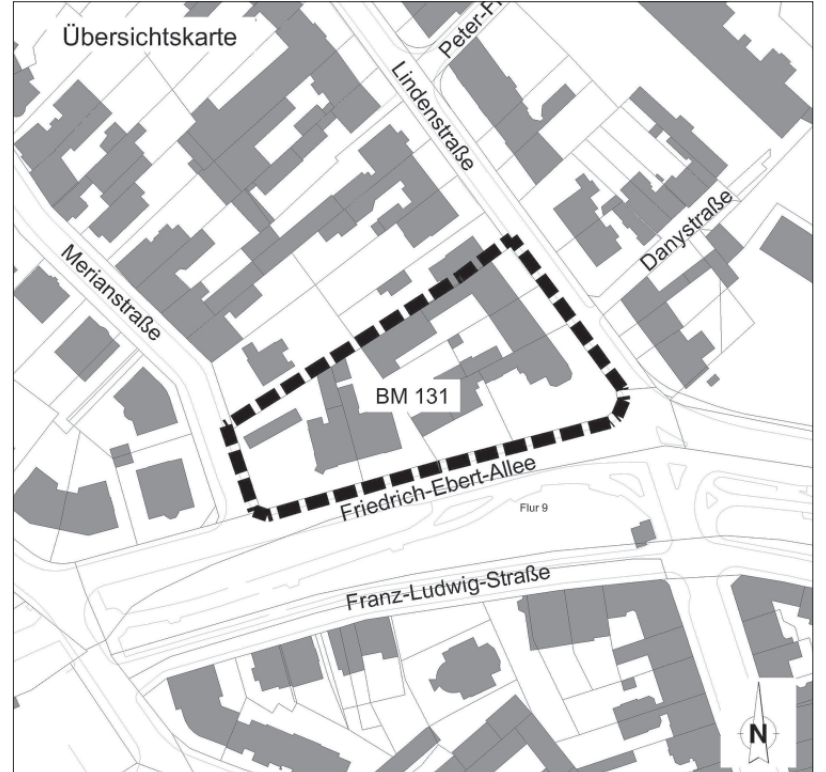
**Sitzung des Jugendhilfeausschusses**

Der Jugendhilfeausschuss tritt zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung am 23. Juni 2016 um 17.00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

- Tagesordnung:**  
**Öffentlicher Teil**
1. Berichte und Mitteilungen
  2. Verschiedenes
- Nichtöffentlicher Teil**
3. Berichte und Mitteilungen
  - 3.1. Bericht:  
Ergebnis der externen Begleitung durch die GeBIT im Bereich ASD, WiJu, PKD
  - 3.2. Personalien
  4. Anhörung zur Berufung der Jugendamtsleitung
  5. Zuschüsse an freie Träger von Kindertagesstätten
  6. Neubau und Erweiterung der Kindertagesstätte St. Anna  
Änderungsbeschluss zu DS 288/2015 – Kostenfortschreibung  
Zuschuss zu den Planungskosten für den Abriss des Altbaus und Errichtung eines Ersatzneubaus sowie zur Angebotserweiterung in der Kindertagesstätte St. Clemens, Trier-Ruwer
  7. Erweiterung des Personalschlüssels in der Deutsch-Französischen Kindertagesstätte
  8. Änderungsbeschluss zur Drucksache 439/2011 – Neubau einer Kindertageseinrichtung im Bauabschnitt BU 13 „Im Freschfeld“ – Herrichtung der Kindertageseinrichtung „Im Freschfeld“ mit 7 Gruppen in Betriebsträgerschaft der Stadt Trier – Baubeschluss
  9. Verschiedenes
  10. Verschiedenes
- Trier, 14. Juni 2016  
Gez. Angelika Birk, Bürgermeisterin  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Rathaus TRIER Zeitung

**Herausgeber:** STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: [www.trier.de](http://www.trier.de), E-Mail: [rathauszeitung@trier.de](mailto:rathauszeitung@trier.de). **Verantwortlich:** Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil. **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigentel: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.



**BM 131 „Friedrich-Ebert-Allee zwischen Merianstraße und Lindenstraße“ – Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und der Rechtsverbindlichkeit**  
Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 16.06.2016 den Bebauungsplan BM 131 „Friedrich-Ebert-Allee zwischen Merianstraße und Lindenstraße“ gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gem. § 10 BauGB bekannt gemacht.  
**Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.**

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan BM 131 „Friedrich-Ebert-Allee zwischen Merianstraße und Lindenstraße“, der im beschleunigten Verfahren nach § 13 a BauGB aufgestellt wurde, in Kraft. Er ersetzt in einem Teilbereich den Bebauungsplan VN 32 vom 20.01.1959, der nur für den durch den BM 131 überplanten Teilbereich außer Kraft tritt. Der Bebauungsplan sowie die dazugehörige Begründung können während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich.

**Hinweise:**

1. Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung für den Geltungsbereich des o. a. Planes und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensnachteile eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.
2. Nach § 215 Abs.1 BauGB sind Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften i. S. von § 214 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans sowie Mängel in der Abwägung nach einem Jahr seit Bekanntmachung des Bebauungsplans unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.
3. Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn  
a) die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder  
b) vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat. Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 3b geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).  
Trier, 17.06.2016  
Wolfram Leibe, Oberbürgermeister



**BN 91 „Erweiterung Jugendherberge“ – Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses sowie der öffentlichen Auslegung**  
Die Stadtverwaltung Trier gibt gem. § 2 Abs. 1 und § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 16.06.2016 den Beschluss für die Aufstellung sowie die öffentliche Auslegung des Bebauungsplans BN 91 „Erweiterung Jugendherberge“ gefasst hat.

**Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.**

Anlass der Planung ist der geplante Umbau der bestehenden „Römerstadt Jugendherberge“ in Trier-Nord sowie deren Erweiterung um ein neues Seminar- und Gästezimmerhaus. Ziel der Bebauungsplanänderung ist es, durch eine Vergrößerung des Baufensters im Bereich der Jugendherberge den planungsrechtlichen Rahmen für die anstehende Erweiterung zu schaffen. Der Bebauungsplan wird im vereinfachten Verfahren nach § 13 BauGB ohne Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgestellt.







Samstagabend am Musiktreff Sim gestalten. Am Sonntag treten beim QuattroPole-Tag auf der Kornmarkt-Bühne unter anderem „Jo Cimatti“ aus Metz auf, zusammen mit Bands aus Trier, Saarbrücken und Luxemburg. Unsere Städtepartnerschaften zu leben, ist eine wichtige und identitätsstiftende Aufgabe und ich freue mich darüber, dass das Altstadtfest hierbei eine so zentrale Rolle spielt. Auch der 33. Internationale Trierer Stadtlauf, der am Sonntagmorgen stattfinden wird, unterstreicht diese Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg.

Liebe Festbesucherinnen, liebe Festbesucher,

das zurückliegende Jahr war für mich als Oberbürgermeister voller persönlicher Premieren. Schließlich warten bereits im ersten Amtsjahr viele lieb gewordene Traditionen auf das Stadtoberhaupt: Besonders gut erinnere ich mich an die Eröffnung des Altstadtfestes. Denn hierbei geht es nicht nur darum, beim Fassanstich eine gute Figur zu machen, sondern auch darum, mit Blumen und wohl formulierten Worten bei unserem Trierer Stadtpatron Petrus gut Wetter zu machen. Ob es letztendlich an dem besonders schönen Blumenstrauß oder den besonders guten Worten gelegen hat, dass wir 2015 bei strahlendem Sonnenschein drei Tage lang feiern konnten, das kann ich Ihnen nicht sagen. Vielleicht, dies muss ich zugeben, war auch einfach Glück dabei.

Trotzdem verspreche ich Ihnen, dass ich auch in diesem Jahr mein Bestes geben werde, wenn ich per Kran zur Spitze des Petrusbrunnens aufsteige. Denn das Programm hat es auch in diesem Jahr verdient, bei bestem Wetter genossen zu werden. Neben den zahlreichen regionalen und überregionalen Bands sind gleich vier Partnerstädte mit von der musikalischen Partie: „Ziga“ aus Ascoli Piceno wird die Eröffnung am Freitag begleiten. Aus Weimar kommt die Band „Rockpirat“, und aus 's-Hertogenbosch die „Jazz Academy“ und die „Junior Jazz Academy“, die mit der Trierer Bigband „Frame in Green“ gemeinsam den

Auch bei der umfangreichen Organisation eines solchen Großevents müssen wir zusammenarbeiten. Ohne unsere Medienpartner und Sponsoren, die sich erneut in großem Maße engagieren, wäre die Durchführung des Altstadtfestes nicht denkbar. Mein besonderer Dank gilt daher RTL Radio, Radio RPR 1 sowie SWR 3, SWR 4, big-FM und Eric Naunheim für ihre Unterstützungen bei der abwechslungsreichen Programmgestaltung auf den Hauptbühnen des Altstadtfestes.

Aber auch den Sponsoren, allen voran der Bitburger Braugruppe als erneutem Hauptsponsor unseres Altstadtfestes, gilt mein besonderer Dank. Ihr Engagement ist ebenso hervorzuheben wie der Einsatz der Stadtwerke, der Sparkasse, der Trierer Hafengesellschaft sowie der zahlreichen Standbetreiber und Organisatoren. Zusammen mit den vielen helfenden Händen im Hintergrund, den Freunden und Förderern des Altstadtfestes möchte ich Ihnen ausgelassene Tage und eine gute Zeit in der Trierer Innenstadt wünschen. Ich freue mich schon jetzt auf die Eröffnung – und ein hoffentlich ebenso erfolgreiches Zwiegespräch mit Petrus wie im Jahr 2015.

Herzlichst  
Ihr

**Wolfram Leibe**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Trier



- 1 Bühne Porta Nigra
- 2 Bühne Hauptmarkt
- 3 Bühne Domfreihof
- 4 Bühne Kornmarkt
- 5 Bühne Viehmarkt
- 6 Musiktreff Sinn

- 7 Bühne am Pranger
- 8 Komitee Trierer Schützen
- 9 Bühne Brot-/Jesuitenstraße
- 10 Handwerkerbrunnen
- 11 Basilika-Vorplatz
- 12 Bühne Fleischstraße

**WC**  
Behindertengerechte Toiletten:  
Domfreihof/Sieh um Dich,  
zwischen Kaufhof und Karstadt,  
Parkhäuser City, Konstantin,  
Basilika und Viehmarkt

## Programmübersicht

### Freitag, 24. Juni:

- Bühne Porta Nigra (1)**  
19.00 Dompiraten  
21.45 Gerd Blume Show
- Bühne Hauptmarkt (2)**  
17.30 Ziga  
18.00 Eröffnung mit Fassanstich durch OB Wolfram Leibe  
18.30 Ziga  
21.00 Dynamite Funk and Friends
- Bühne Domfreihof (3)**  
19.00 Pop meets Classic – Frank Rohles and Friends
- Bühne Kornmarkt (4)**  
18.30 My Own Ghost  
21.00 Katana
- Bühne Viehmarkt (5)**  
bigFM Partybash – Part I  
17.00 DJ Dani M. – Metropolis  
21.00 DJ Boulevard Bo (big FM)  
Moderation: René (big FM)
- Musiktreff Sim (6)**  
20.30 Soundgesellschaft  
22.20 Bob Bee
- Bühne am Pranger (7)**  
16.00 Visionturtle  
19.00 Joe Casel

- Komitee Trierer Schützen**  
(Kreuzung Brotstraße/Konstantinstraße) (8)  
17.00 Bürgerschießen
- Bühne Brotstraße/Ecke Jesuitenstraße (9)**  
20.00 Gooseflesh  
„Kunst aus eigener Hand“ (10)  
Selbstgefertigte Waren am Handwerkerbrunnen
- Fleischstraße (11)**  
20.30 Pratzbähnt

- Bühne Kornmarkt (4)**  
12.30 Rhythmusfieber  
17.30 Kid Colling Cartell  
20.00 Rockpirat
- Bühne Viehmarkt (5)**  
bigFM Partybash – Part II  
17.00 DJ Dani M. – Metropolis  
21.00 DJ Rockmaster B / MC Puppert (big FM) Moderation: Till (big FM)

Hinweis zur Viehmarkt-Bühne:  
Sollte die deutsche Fußballnationalmannschaft  
Zweiter in ihrer EM-Vorrundengruppe werden,  
spielt sie um 15 Uhr ihr Achtelfinale. Das Spiel ist auf  
der LED-Großbildleinwand zu sehen. Das Programm  
wird der Fußball-EM angepasst.

### Samstag, 25. Juni:

- Bühne Porta Nigra (1)**  
14.00 Sudden Deafness  
16.00 Jollycaster  
20.00 The Cantones
- Bühne Hauptmarkt (2)**  
12.30 FWG-Jazzband  
16.00 Jazz Academy + Junior Jazz Academy  
18.30 Casamento  
21.00 The Wild Bobbin Baboons
- Bühne Domfreihof (3)**  
14.00 Modern Music School  
16.30 Theater Trier  
18.00 Gospelchor Bitburg  
20.15 Daniel Bukowski & Friends

- Musiktreff Sim (6)**  
20.30 Jazz Academy + Junior Jazz Academy  
22.30 Frame in Green
- Bühne am Pranger (7)**  
16.00 Too  
20.00 Bluesoarsch
- Komitee Trierer Schützen**  
(Kreuzung Brot-/Konstantinstraße) (8)  
15.00 Bürgerschießen
- Bühne Brotstraße/Ecke Jesuitenstraße (9)**  
15.30 Rooster Rock  
20.00 Betobe

- Bühne am Pranger (7)**  
16.00 Too  
20.00 Bluesoarsch
- Komitee Trierer Schützen**  
(Kreuzung Brot-/Konstantinstraße) (8)  
15.00 Bürgerschießen
- Bühne Brotstraße/Ecke Jesuitenstraße (9)**  
15.30 Rooster Rock  
20.00 Betobe
- „Kunst aus eigener Hand“ (10)**  
Selbstgefertigte Waren am Handwerkerbrunnen
- Fleischstraße (11)**  
20.30 Zigà
- Sonntag, 26. Juni**
- Bühne Porta Nigra (1)**  
10.00 Stadtlauf-Siegerehrungen  
12.30 SWR 3 DJ  
13.30 Salsa City  
15.00 Tanzschule „Dance in Trier“ Discofox-Schlagerparty Tanzkurs  
Zumba  
15.30 Tanzschule „Dance in Trier“ Salsa-Fiesta Tanzkurs  
18.30 SWR 3 DJ  
20.00 Tumbao Cubano
- Bühne Hauptmarkt (2)**  
11.00 DJ  
13.00 Siegerehrung Firmenlauf  
13.30 Stadtkapelle Hermeskeil  
14.30 Projekt Jugendorchester Hochwald  
15.30 Winzerkapelle Waldrach  
16.30 „Wolf-Gäng“-Spielgemeinschaft Winzerkapelle Wiltigen/Heimatmusikanten Wawern  
18.00 May be eleven  
20.00 Leienecker Bloas
- Bühne Domfreihof (3)**  
13.00 Familienprogramm mit Tanzschulen der Region  
14.45 Musikverein Lyra Welschbillig e.V.  
15.45 Musikverein Butzweiler e.V.  
16.45 Ulis Pop-Lounge  
19.30 Mick Snow & Band
- Bühne Kornmarkt (4)**  
12.30 Musikverein „Lyra“ Tawern  
13.30 Musikverein Pfalzel  
14.30 Musikverein Saarburg-Beurig.  
15.45 Winzerkapelle Oberemmel  
17.30 Jo Cimatti  
19.00 Savoy Truffle  
20.30 Frau Wolf  
22.00 Lata Gouveia
- Bühne Viehmarkt (5)**  
„Guildo hat euch lieb“-Party  
18.30 Replay, anschließend de Hofnarren  
Guildo Horn  
Moderation: Till (big FM)

Hinweis zur Viehmarkt Bühne:  
Sollte die deutsche Fußballnationalmannschaft Erster in ihrer EM-Vorrundengruppe werden, spielt sie um 18 Uhr. Das Achtelfinalspiel ist auf der LED-Großbildleinwand zu sehen. Das Programm wird der Fußball-EM angepasst.

- Musiktreff Sim (6)**  
13.00 Heimatmusikanten Wawern  
14.00 Feuerwehrkapelle Klüsserath  
14.45 Musikverein Tarforst  
15.30 Musikverein Irsch/Saar  
21.15 Schweigstill Quintett  
21.15 Thomas Bracht Band
- Bühne am Pranger (7)**  
15.00 Achim Weizen & Friends  
19.00 Undercover
- Komitee Trierer Schützen**  
(Kreuzung Brot- und /Konstantinstraße) (8)  
11.00 Vergleichsschießen Stadtrat - Stadtverwaltung  
14.00 Bürgerschießen  
20.00 Endausscheid um den Titel des Bürgerschützenkönigs
- Bühne Brotstraße/Ecke Jesuitenstraße (9)**  
13.30 Winzerkapelle Ensch  
14.15 Musikverein Harmonie Könen  
15.00 Musikverein Föhren  
16.00 The Lions  
19.30 All about Joel
- „Kunst aus eigener Hand“ (10)**  
Selbstgefertigte Waren am Handwerkerbrunnen
- Basilika-Vorplatz (11)**  
17.00 Folklorenz für Jung und Alt  
Gruppen der Region treffen sich zum Tanzen. Jeder ist willkommen
- Innenstadt**  
Ab 12.30 Tag der Jugendorchester



### H Haltestellen von und zum Altstadtfest

**A Ersatzhaltestellen in der Christophstr.**  
Am Hauptbahnhof Umstiegsmöglichkeit in alle Richtungen  
81 Hauptbahnhof, Olewig, Uni Süd, Trimmelter Hof  
82 Hauptbahnhof  
83 Hauptbahnhof, Kürenz, Universität, Tarforst  
85 Hauptbahnhof, Petrisberg, Pluwig, Bonerath  
86 Hauptbahnhof

**B Simeonstiftplatz**  
81 Euren, Zewen, Igel, Metzdorf  
82 Heiligkreuz, Mariahof  
83 Weismark, St. Medard, Feyen  
85 Wilhelm-Leuschner-Straße  
87 Pallien, Biewer, Pfalzel, Ehrang, Quint, Schweich

**C Treveris (Hin/Rück)**  
81 Metzdorf, Igel, Zewen, Euren, Trier-West, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof, Trimmelter Hof  
82 Mariahof, Heiligkreuz, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof  
83 Feyen, St. Medard, Weismark, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof, Kürenz, Universität, Tarforst  
85 Hauptbahnhof, Petrisberg, Universität, Pluwig, Bonerath

**C2 Moselstraße/Cinemaxx**  
85 Maarviertel, Wilhelm-Leuschner-Straße  
87 Pallien, Biewer, Pfalzel, Ehrang, Quint, Schweich

**D Nikolaus-Koch-Platz (Hin/Rück)**  
81 Metzdorf, Igel, Zewen, Euren, Trier-West, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof, Trimmelter Hof

**E Trier-Galerie**  
81 Trier West, Euren, Zewen, Igel, Metzdorf  
82 Heiligkreuz, Mariahof  
83 Weismark, St. Medard, Feyen

**F Karl-Marx-Haus in der Strememannstr. (Hin/Rück)**  
81 Hauptbahnhof, Trimmelter Hof  
82 Mariahof, Heiligkreuz, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof  
83 Feyen, St. Medard, Weismark, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof

**G Karl-Marx-Haus in der Brückenstraße**  
81 Trier West, Euren, Zewen, Igel, Metzdorf

**HJ Konstantin-Basilika u. Stadtbibliothek (Hin/Rück)**  
81 Metzdorf, Igel, Zewen, Euren, Trier-West, Karl-Marx-Haus, Porta Nigra, Hauptbahnhof, Kürenz, Universität, Tarforst  
85 Maarviertel, Wilhelm-Leuschner-Straße  
87 Pallien, Biewer, Pfalzel, Ehrang, Quint, Schweich

**K Theodor-Heuss-Allee**  
81 Trier-West, Euren, Zewen, Igel, Metzdorf  
82 Heiligkreuz, Mariahof  
83 St. Matthias, Weismark, St. Medard, Feyen  
85 Maarviertel, Wilhelm-Leuschner-Straße  
87 Pallien, Biewer, Pfalzel, Ehrang, Quint, Schweich

### Mit Bus & Bahn zum Trierer Altstadtfest

Alle Infos zur An- & Abreise erhalten Sie in der VRT Fahrplanauskunft unter [www.vrt-info.de](http://www.vrt-info.de). Mobile Auskünfte erhalten Sie unter [mobil.vrt-info.de](http://mobil.vrt-info.de) und mit dem VRT App für Android und iPhone.

**Busse der RMV am Altstadtfest in Trier (inkl. Nachtbusse) 2016**

**Linie 202 Hermeskeil - Lorscheid - Osburg - Thomm - Trier**

RegioLinie R200 aus Richtung Hermeskeil	Freitag 24. Juni 2016	Samstag 25. Juni 2016
Hermeskeil Donatuspl.	18.26	18.11
Reinsfeld Hunsrückstr.	18.37	18.23
Lorscheid, Zum Flürch.	19.43	18.25
Farschweiler, Kirchweg	19.43	18.35
Osburg Marktplatz	18.53	19.50
Thomm Kirche	19.00	19.56
Waldrach Sportpl.	19.22	18.49
Trier, Hbf	20.22	20.21
Trier, Th.-Heuss-Allee	20.25	20.12

**RegioLinie R200 in Richtung Hermeskeil**

	Freitag zu Samstag 24./25. Juni 2016	Samstag zu Sonntag 25./26. Juni 2016
Trier, Christophstr.	22.40	22.40
Trier, Hbf	22.50	22.50
Waldrach, Weinbergsw.	23.07	23.07
Thomm, Kirche	23.19	23.19
Osburg, Marktplatz	23.24	23.24
Farschweiler, Kirchweg	23.28	23.28
Lorscheid, Zum Flürch.	23.40	23.40
Reinsfeld, Hunsrückstr.	23.40	23.40
Bouren (bei Bedarf)	23.40	23.40
Hermeskeil, Donatuspl.	23.53	23.53

**Linie 201 Bitburg - Idenheim - Welschbillig - Newel - Trier**

Linie 201 aus Richtung Bitburg	Freitag 24. Juni 2016	Samstag 25. Juni 2016
Bitburg, ZOB	18.20	18.15
Idenheim, Ortsmitte	18.35	19.07
Idenheim, Kreuzung	18.40	19.27
Heleneberg, Welschb.	18.40	19.33
Welschbillig, Raiffeisen	18.43	19.36
Newel, Abzw.	18.49	19.42
Newel, Klemensplatz	18.54	19.47
Trier, Christophstr.	19.13	20.05
Trier, Hbf	19.15	20.10

**Linie 201 in Richtung Bitburg**

	Freitag zu Samstag 24./25. Juni 2016	Sa zu So 25./26. Juni 2016
Trier, Hbf	0.30	2.00
Trier, Th.-Heuss-Allee	0.40	2.10
Newel, Abzw.	1.00	2.25
Welschbillig, Raiffeisen	1.05	2.34
Heleneberg, Welschb.	1.05	2.34
Idenheim Kreuzung	2.41	2.41
Idenheim Ortsmitte	2.46	2.46
Bitburg, ZOB	3.04	3.04

# Geänderte Touren und Zusatznachtbusse

Aktuelle Service-Informationen des Stadtwerke-Verkehrsbetriebs / Zusatzzüge ins Umland

Durch das Altstadtfest kommt es zu diversen Umstellungen auf den Stadtwerke-Buslinien: Von 24. Juni, 14 Uhr, bis 26. Juni (Dienstende) sind die Haltestellen in der Margarethengässchen und der Simeonstraße aufgehoben. In der Christophstraße werden mehrere Ersatzstationen eingerichtet. Die Änderungen auf den einzelnen Buslinien:

- 1:** Von Euren über Treveris, Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee, Christophstraße, Theodor-Heuss-Allee, Paulinstraße, Nells Park nach Ruwer.
- 2:** Vom Trierweilerweg bis Nordallee zur Christophstraße und über den Hauptbahnhof nach Heiligkreuz.
- 3:** Von Igel oder Feyen bis Treveris, dann über Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee bis Christophstraße, Hauptbahnhof nach Kürenz, Weidengraben oder Tarforst.
- 4:** Endstation am Hauptbahnhof. Von dort aus Richtung Irsch über Balduinsbrunnen und Gartenfeldstraße. Die Station Porta Nigra ist an den Hauptbahnhof verlegt.
- 5:** Von der Weismark bis Treveris, dann über Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee und Christophstraße.

- 6 und 16:** Ab Treveris über Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee, Ersatzhaltestelle Christophstraße zum Hauptbahnhof.
- 7:** Fahrt aus Pfalzel bis Treveris, über Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee, Ersatzstation Christophstraße und Hauptbahnhof.
- 8:** Von Mariahof über Treveris, Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee, Christophstraße, Theodor-Heuss- und Nordallee.
- 12:** Von der Hochschule über die Ersatzstation Christophstraße zum Hauptbahnhof. Rückfahrt nach der Station Theodor-Heuss-Allee nicht über die Porta Nigra, sondern über die Nordallee zur Hochschule.
- 13:** Vom Karl-Marx-Haus über Treveris, Bruchhausenstraße, Nordallee und Christophstraße.
- 81:** Von Igel/Euren über Treveris, Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee und Ersatzstation Christophstraße zum Hauptbahnhof.
- 82:** Von Mariahof zur Treveris, dann über Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee und Christophstraße zum Hauptbahnhof.

- 83:** Von Feyen über Treveris, Mosel-/Bruchhausenstraße, Nordallee und Ersatzstation Christophstraße zum Hauptbahnhof.
  - 85:** Von Wilhelm-Leuschner-Straße über Nordallee, Christophstraße zum Hauptbahnhof.
  - 86:** Aus Ruwer über Paulin- und Christophstraße (Ersatzhaltestelle) zum Hauptbahnhof, von dort über Theodor-Heuss-Allee und Paulinstraße Richtung Ruwer/Waldrach.
  - 87:** Von Quint über Deutschherren-/Walramsneustraße, Treveris, Nordallee, Christophstraße zum Bahnhof.
- Sonderbusse**
- Am 24./25. Juni werden ab 20.15 Uhr Sonderbusse eingesetzt. Von 23.45 bis 2.45 Uhr gilt auf den Stadtwerke-Linien ein Nachtbusfahrplan mit 30-Minuten-Takt in alle Richtungen. Touren in die Umlandgemeinden stehen ab 23.45, 0.45, 1.45 und 2.45 Uhr auf dem Fahrplan. Für die Hinfahrten und alle Touren am Sonntag gilt der normale Sternbusfahrplan.
- Die SWT-Parkhäuser sind am Altstadtfest regulär geöffnet. Ab 22 Uhr

gilt am 24./25. Juni der Nachttarif und am 26. Juni der Sonntagspreis mit drei Euro Höchstbetrag.

**Tageskarte für Gruppen**

Der Verkehrsverbund Region Trier empfiehlt zur Anreise beim Altstadtfest das Tagesticket Single und die Tageskarte für Gruppen. Am Hauptbahnhof werden in den Nächten zum Samstag und Sonntag zusätzliche Züge eingesetzt: nach Gerolstein um 1.10 Uhr, nach Wincheringen um 1.15, nach Merzig um 1.20 und nach Cochem um 1.31 Uhr, jeweils mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen.

**Hauptsponsor**

# NERO



● **Krimi-Nachmittag.** Die Trierer Krimiautoren Moni Reinsch, Max Rosar und Carsten Neß lesen im Landesmuseum am Samstag,

25. Juni, 14 bis 17 Uhr, jeweils zur vollen Stunde aus dem Sammelband „Im Visier: Nero“. In elf Erzählungen und einem Gedicht haben die Mitglieder des „Trierer Autoren-Treffs“ (TAT) dem Kaiser nachgespürt und seinen Geist im aktuellen Zeitgeschehen wieder zum Leben erweckt.

● **Verrückter Kaiser?** Professor Christian Witschel von der Universität Heidelberg setzt sich in seinem Vortrag am Donnerstag, 30. Juni, 18 Uhr, Rheinisches Landesmuseum, mit der spannenden Frage auseinander, ob Nero ein verrückter Kaiser war. Dessen Image in der antiken Literatur und der modernen Rezeption war bis vor kurzem geprägt vom Bild eines „Monsters“, das extrem grausam, aber auch überspannt war und sich nur für seine persönlichen Hobbys interessierte. Der Vortrag zeigt auf, warum die historische Forschung mittlerweile erhebliche Zweifel an dieser einseitig ausgeprägten Darstellung eines tyrannischen, exzentrischen, ja verrückten Herrschers hat, der exzessiv sein nach den Vorstellungen der römischen Gesellschaft abnormes Künstlertum in aller Öffentlichkeit auslebte.

# Unverzichtbare Partner

Projektbörse bei der Aktion „Trier aktiv im Team“ / Aktionswoche vom 19. bis 23. September

Schon zum neunten Mal organisierte der Verbund Trier aktiv im Team (TAT) rund um die Lokale Agenda 21 eine Projektbörse. Dort können gemeinnützige Einrichtungen Unternehmen finden, die sie bei der Umsetzung konkreter Projekte im Rahmen der Engagementwoche vom 19. bis 23. September unterstützen. Zehn Tandems fanden bei der Projektbörse zusammen.

26 Einrichtungen präsentierten im IHK-Tagungszentrum bei der TAT-Aktion unter der Schirmherrschaft von OB Wolfram Leibe ihre Projekte an liebevoll gestalteten Ständen. Die Pfarrei St. Matthias hatte gleich eine ganze Kirche aufgebaut und der Förderverein der Ausonius-Grundschule lockte mit Blumen. Die anwesenden Unternehmer können in Ruhe jeden Stand besuchen und mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen. Einige Firmen übernehmen sogar mehrere Projekte. So verabredete sich der Bürgerservice mit der Porta Nigra-Schule, dem Naturfreundehaus Quint und der Kita St. Paulin, deren Außenanlage verschönert werden soll. „Die Projekte bieten tolle praktische Übungsfelder für unsere Azubis und Teilnehmer. Und wir tun auch noch Gutes dabei“, begründet Monika Berger, Mitglied der Geschäftsleitung, das Engagement des Bürgerservice.

### Neugestaltete Homepage

Gabi Bruckmann vom Trierer Architektur-, Grafik- und Designbüro atmosphäre macht da weiter, wo sie in der Engagementwoche 2015 aufgehört hat. Sie tut sich erneut mit der ökumenischen Beratungsstelle für Flüchtlinge zusammen und gestaltet deren größer gewordene Räume. Wie



**Sonnenschutz gesucht.** Fünf Erzieherinnen von der integrativen Kita Leuchtturm des Club Aktiv werben bei der Projektbörse um Partner, um einen Sonnenschutz installieren zu können. Foto: funk-bild Fotoagentur

immer konnten nicht alle Projekte bei der Börse vermittelt werden. Hier bleibt das TAT-Organisationsteam aktiv und akquiriert weitere Unternehmenspartner. „Dieses Jahr suchen wir ganz besonders Firmen, die Spaß an Außenarbeiten haben“, so Leiterin Charlotte Kleinwächter. „Wir brauchen zum Beispiel Hilfe für die Ausbesserung einer Holzterrasse, für ein grünes Klassenzimmer oder für einen

Sonnenschutz, der in einer Kita fehlt.“

Andere Einrichtungen erhoffen sich Unterstützung bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit, sei es ein neuer Flyer für das Schammatdorf oder eine Werbetafel für die Villa Kunterbunt. Alle Projekte, die noch Partner suchen, werden auf der neu gestalteten Homepage ([www.tat-trier.de](http://www.tat-trier.de)) vorgestellt. Weitere Informationen gibt es auch im Projektbüro, Tele-

fonnummer: 0651/9917752, E-Mail: [info@tat-trier.de](mailto:info@tat-trier.de). Die TAT-Aktion 2016 endet mit einer After-Work-Party am 23. September in den Viehmarktthermen. Dabei wird das Team von Ehrenamtsagentur, LA 21, Bitburger Braugruppe, Content Marketing Star und Trierer Studierenden unterstützt durch die Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Mainzer Staatskanzlei.

## Hoch hinaus im Moselstadion

Stabhochsprunganlage letzter Baustein der erneuerten Leichtathletikeinrichtungen



**Härtetest.** Die Teilnehmer der Bezirksmeisterschaften im Stabhochsprung weihen die neue Anlage im Moselstadion unter Wettkampfbedingungen ein. Foto: Presseamt

„Wer nicht turnen kann, kann nicht stabhochspringen“, sagt Leichtathletiktrainer Waldemar Wörner von der TuS Sohren. Die Übung ist technisch kompliziert und erfordert viel Körperbeherrschung: ein schneller Anlauf, gleichzeitig den Stab einstecken und abspringen, dann das Aufrollen am Stab, um sich mit einer halben Körperdrehung über die Latte zu schwingen und auf dem Rücken zu landen.

Wettkämpfe sind jetzt auch wieder im Moselstadion möglich: Für 21.000 Euro wurde eine neue Sprunganlage gebaut, die vergangene Woche im Rahmen der Meisterschaften des Leichtathletikbezirks Trier eingeweiht wurde. „Das ist ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung der Sportstadt Trier, die eine zentrale Funktion für die gesamte Region wahrnimmt“, betonte Sportdezernent Andreas Ludwig. Die Stabhochsprunganlage ist dabei nur der Abschluss der Modernisierungen bei den Leichtathletikeinrichtungen im Moselstadion. Zuvor waren der Hammerwurfkäfig, die Zeitmessung und die Laufbahn erneuert oder ausgebessert worden. Insgesamt hat die Stadt 65.000 Euro investiert. „Somit können wir uns für die Ausrichtung der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften 2017 bewerben“, kündigte Christoph Güntzer, Vorsitzender des Stadtverbandes, an.

Im Stabhochsprung will die Leichtathletikabteilung des PST Trier jetzt wieder ein Training anbieten und Jugendliche für die Disziplin begeistern. Bezirksmeister wurde übrigens Carl Möller (TuS Sohren) mit einer übersprungenen Höhe von 3,80 Meter.

## Wege aus der Verzweiflung

Vortrag über die Nachkriegszeit in Deutschland

In einem Vortrag am Donnerstag, 23. Juni, 18.15 Uhr, in der Stadtbibliothek Weberbach, befasst sich der Literaturwissenschaftler Professor Werner Sollors unter dem Titel „Die Versuchung, zu verzweifeln: Versuch einer Annäherung an die Nachkriegszeit“ mit der Situation Deutschlands nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes im Jahr 1945. Nach einem der blutigsten Kriege der Geschichte und dem gewaltsamen Ende einer zwölfjährigen Diktatur lebten die Menschen in bom-

bardierten Städten und einem geschrumpften Land, in dem Millionen von Vertriebenen untergebracht werden mussten. Werner Sollors, der an der Harvard-Universität lehrt, hat zahlreiche Publikationen zur Nachkriegsepoche verfasst und setzt sich vor allem mit künstlerisch-literarischen Verarbeitungen dieser Zeit auseinander. Da die Zahl der Plätze bei dem Vortrag begrenzt ist, bitten die Veranstalter um Reservierung per E-Mail: [tcas.info@gmail.com](mailto:tcas.info@gmail.com).

## Ortstermin im HGT



OB Wolfram Leibe erfuhr bei einem Besuch im HGT im Gespräch mit Rektor Ralph Borschel (hinten), Lehrern, Schülern und Elternvertretern, dass die Zusatzräume in der früheren Robert-Schuman-Schule sehr gut angenommen werden. Als Mankos wurden der fehlende Aufenthaltsraum und die Beschränkungen in der Aula des Stammgebäudes genannt. Bis die Bauarbeiten zur Verbesserung des Brandschutzes erledigt sind, kann dieser Raum nur von maximal 100 Personen genutzt werden. Eine Lösung zeichnet sich bei den von den Schülern gewünschten Sitzgelegenheiten auf dem HGT-Schulhof ab. Foto: PA

## Neue Artothek wird bestückt

In der Tufa-Artothek werden die Bestände an Kunstwerken, die dort ausgeliehen werden können, vor den Sommerferien gewechselt. Künstlern, die ihre Arbeiten austauschen oder sich erstmals beteiligen wollen, stehen mehrere Termine für die Abgabe zur Verfügung: Dienstag, 28. Juni, bis Freitag, 1. Juli, jeweils 14 bis 20 Uhr, Samstag, 2./Sonntag, 3. Juli, 11 bis 17 Uhr, Dienstag, 5., bis Freitag, 8. Juli, jeweils 14 bis 20 Uhr, sowie Samstag, 9./Sonntag, 10. Juli, 11 bis 17 Uhr.

Jeder Künstler kann drei Arbeiten mit einem Höchstwert bis 2500 Euro einreichen. Sie dürfen nicht älter als drei Jahre und maximal 120 x 100 Zentimeter groß sein. Die Werke bleiben ein Jahr als Leihgabe in der Artothek und sind für diesen Zeitraum versichert. Die Bilder müssen datiert und signiert sein und eine stabile Aufhängung haben. Auf der Rückseite sind Name, Adresse und Titel einzufügen. Über die Aufnahme der Werke in die neue Artothek entscheidet das Kunstgremium der Tuchfabrik. Kunstfreunde können die Werke für eine Monatsgebühr von acht Euro ausleihen. Die neue Artothek-Saison wird im Rahmen des Tufa-Sommerfestes am 3. September eröffnet.

## Ortsbeirat Heiligkreuz

Zuschüsse an Kindertagesstätten freier Träger und eine Prioritätensetzung für weitere Bahnhaltungen im Stadtgebiet sind zwei Themen im nächsten Ortsbeirat Heiligkreuz am Donnerstag, 23. Juni, 19.30 Uhr, Mehrzweckhalle der Grundschule.

## Ortsbeirat Biewer

In der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Biewer am Dienstag, 28. Juni, 19 Uhr, Feuerwehrgerätehaus, stehen unter anderem eine Einwohnerfragestunde und das aktuelle Stadtteilbudget auf der Tagesordnung.

# Freie Bahn für die Läufer

Sperrungen und Umleitungen durch Stadtlauf am 26. Juni / Innenstadt weiträumig umfahren

Wegen des internationalen Stadtlaufs am Sonntag, 26. Juni, sind alle zu den verschiedenen Laufstrecken (Karte rechts) führenden oder sie kreuzenden Straßen von etwa 8 bis 13 Uhr gesperrt. Da mit erheblichen Behinderungen zu rechnen ist, sollten das Zentrum sowie die im Süden und Norden angrenzenden Bereiche weiträumig umfahren werden.

Alle Wettbewerbe enden in der Simeonstraße. Fahrzeuge, die die Strecke kreuzen müssen, werden durch Polizisten und Ordner eingewiesen. Das Straßenverkehrsamt weist auf die Verkehrsregelungen sowie Umleitungen an einzelnen Knotenpunkten hin:

● **Nordallee:** Sperrung zwischen Simeonstiftplatz und Ostallee.

● **Südallee:** Sperrung zwischen St-Barbara-Ufer und Stadtbad.

● **Ostallee/Mustor- und Gartenfeldstraße:** Sperrung Weimarer Allee Richtung Kaiserthermen sowie der Einfahrt in die Mustorstraße. Aus der Gartenfeldstraße nur Abbiegen zur Ostallee möglich, Weberbach, Konstantin- und Mustorstraße nur über Kaiserstraße erreichbar.

● **Paulin-/Herzogenbuscher Straße:** Sperrung vom Porta Nigra-Platz bis Verteilerkreis, Paulin-Kirche erreichbar über Zeughaus- und Balthasar-Neumann-Straße.

● **Park-/Franz-Georg-Straße:** Sperrung vom Verteilerkreis-Nord Richtung Innenstadt.

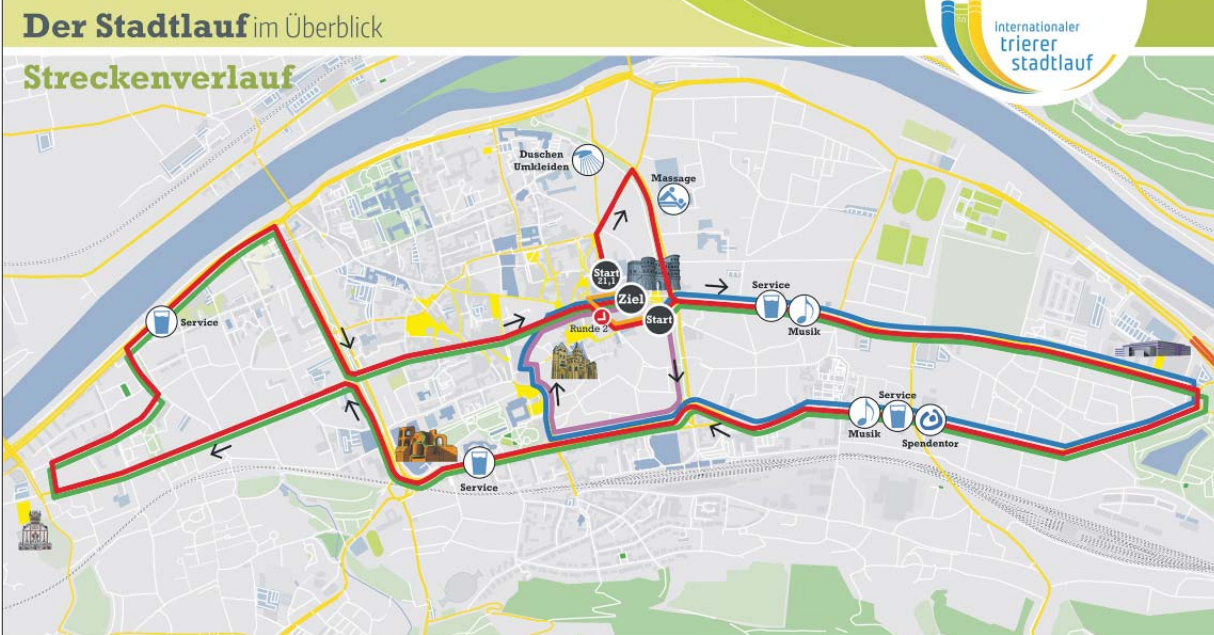
● **Saar-/Matthiasstraße:** Sperrung zwischen Südallee und Aulstraße.

● **Pacelliufer/Hohenzollernstraße:** Abbiegen vom Moselufer in die Hohenzollernstraße nicht möglich. Umleitungsempfehlung: Für Fahrzeuge Richtung Pluwig und Olewig über das Ufer Richtung Verteilerkreis, nach Weismark/Heiligkreuz über Aulstraße.

Das Straßenverkehrsamt weist auf die Wege zu wichtigen Einrichtungen sowie einzelnen Vierteln hin:

**Der Stadtlauf im Überblick**

**Streckenverlauf**



**Startzeiten**

Lauf	alwitra - 10 km Lauf	Hafen Trier Halbmarathon	SWT Firmenlauf	Sparkasse Trier Jedermannslauf	Volksfreund Jugendlauf (7-16 Jahre)	Wochenspiegel Bambinilauf (2-6 Jahre)
Strecke	10 km	21,1 km	5,4 km	5,4 km	1,6 km	400 m
Start	Simeonstraße	Moselstraße	Simeonstraße	Simeonstraße	Christophstraße	Rindertanzstraße
Startzeit	09.00 Uhr	09.20 Uhr	11.30 Uhr	11.30 Uhr	11.25 Uhr	12.20 Uhr

*Karte: Trierer Stadtlauf e. V.*

● **Brüder- und Mutterhaus-Nord:** Zufahrt vom Moselufer über Nordallee (außer 9 bis 9.30 Uhr) und über Zeughaus-/Engelstraße.

● **Mutterhaus:** Erreichbar vom Moselufer über Böhmer-, Windmühlen- und Feldstraße sowie über Kaiser-, Lorenz-Kellner- und Feldstraße.

● **Hauptbahnhof:** Aus Norden über Verteilerkreis, Dasbach-, Metternich-, Avelsbacher-, Domänen-, Schönborn- und Kürzenzer Straße, aus Süden über Kreisel Kaiserthermen, Ostallee und Bahnhofstraße.

● **Südbahnhof:** Aus Norden über Kreisel Kaiserthermen, Spitzmühle, Metzger und Straßburger Allee, Wisportstraße, Im Hopfengarten, Leoplatz, aus Süden über Aul-/Arnulfstra-

ße, Straßburger Allee, Wisportstraße, Im Hopfengarten und Leoplatz.

● **Innenstadt-Polizeiwache:** Erreichbar über Moselufer, Böhmer-, Windmühlen- und Salvianstraße sowie Kaiser-, Hindenburg-, Stresemann-, Zuckerberg- und Salvianstraße.

● **Hinweise für Anlieger:** Anwohnerparkzone D+K: Ein- und Ausfahrt über Banthusstraße und Kleine Eulenpfütz möglich. Weberbach und Mustorstraße nur aus der Kaiserstraße erreichbar.

Anwohnerparkzone R+T: Ein- und Ausfahrt über Zeughaus-/Balthasar-Neumann-Straße von und nach Zurmaierstraße, Thebäerstraße aus der Schönbornstraße erreichbar.

Trier-Nord: Ein- und Ausfahrt über

Thyrsus-, Park- und Hochwaldstraße (jeweils zum Verteilerkreis). Gerberviertel: Ein- und Ausfahrt nur über An den Kaiserthermen.

Anwohnerparkzone S+W: Ein- und Ausfahrt über Wittenbach-/Krausstraße in die Hohenzollernstraße (Richtung Moselufer). Zusätzliche Ausfahrt über Friedrich-Wilhelm- in Richtung Kaiserstraße.

Rode- bis Gallstraße: Ein- und Ausfahrt über Töpferstraße Richtung Eucharius-/Aulstraße.

Außerdem kommen es an diesem Vormittag durch den Stadtlauf zu Umleitungen auf den Stadtwerke-Buslinien 81, 82, 83, 84, 85, 86 und 87. Detaillierte Informationen im Internet: [www.swt.de](http://www.swt.de).

## Innovative High-Tech-Manufaktur

Starkstromanlagenproduzent Kautz weihet neue Fertigungshalle ein

Am Firmensitz im Gewerbegebiet Diederhofener Straße feierte der Trierer Starkstromanlagenproduzent Kautz seinen 30. Geburtstag mit mehr als 200 Gästen und weihte gleichzeitig im Beisein von Oberbürgermeister Wolfram Leibe eine neue Fertigungshalle ein. Diese Erweiter-

ung war wegen mehrerer Großaufträge sowie der insgesamt gut ausgelasteten Fertigung erforderlich.

Die neue Halle setzt ökologische Maßstäbe durch eine Dreifachverglasung, eine aufwändige Wärmedämmung, eine Fußbodenheizung sowie eine Solaranlage. So wird der Ener-

giebedarf deutlich reduziert und ein Großteil der benötigten Energie selbst erzeugt.

„Starker und stolzer Mittelstand“

Das 1986 von dem Ingenieur Rolf Kautz gegründete Unternehmen versteht sich als hoch spezialisierte Technologie-Manufaktur. In den letzten drei Jahrzehnten hat die Firma immer wieder verschiedene innovative Produkte entwickelt. Ein Beispiel ist eine im Mai 2011 vorgestellte Anlage, die sich bei einem Störfall in nur einer Millisekunde abschaltet und damit einen sehr hohen Sicherheitsstandard bietet. Durch diese Schutz-einrichtung für Niederspannungsanlagen ist die Firma Kautz Marktführer in diesem Bereich. In den letzten Jahren wurde der Export immer wichtiger. Anlagen der Firma Kautz stehen mittlerweile in ganz Europa, aber auch in Brasilien, Kasachstan und Venezuela. Zu den Kunden des Unternehmens, das seit 2012 von Geschäftsführer Axel Horstmann geleitet wird, gehören Industriebetriebe, Krankenhäuser, Flughäfen, Stahl- und Kraftwerke sowie Kläranlagen.

In seinem Grußwort bei dem Jubiläumsfest würdigte Oberbürgermeister Wolfram Leibe die Firma Kautz als Beispiel für einen „stolzen und starken Mittelstand mit einem kompakten und perfekt eingespielten Team aus rund 50 Mitarbeitern, die die Sprache der Kunden sprechen.“

## Neues Standardwerk über Kaiser Nero

Opulenter Begleitband zur Ausstellung

Als vertiefender Begleitband zur Nero-Ausstellung im Landes-, Stadt- und Dommuseum, bei der in dieser Woche der 50.000 Besucher erwartet wird, und als unverzichtbares Standardwerk für Bibliotheken und Universitäten zur aktuellen Forschung präsentiert sich die rund 450 Seiten starke Publikation „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, die die Generaldirektion Kulturelles Erbe im Konrad Theiß-Verlag veröffentlicht hat.

Mehr als 400 Abbildungen

Der reich illustrierte Band zeichnet ein umfassendes und in vieler Hinsicht neues Bild des Kaisers, das den Politiker, den Bauherrn, den Selbstdarsteller, den Künstler und nicht zuletzt die komplexe Persönlichkeit in all ihren Beziehungen darstellt – sowohl im Kontext der Zeit als auch im Blick der Nachwelt. Über 400 farbige Abbildungen geben einen Einblick in die große Nero-Ausstellung. Sie illustrieren seine Persönlichkeit, die Situation des römischen Imperiums sowie die Rezeption bis heute. 44 Beiträge international renommierter Autoren präsentieren eine Fülle verschiedener Themen:

● **Neros Weg zur Macht:** Kindheit und Jugend – goldene Jahre.

● **Am Hofe Kaiser Neros:** Der Hofstaat – die Frauen – die germanische Leibwache.

- Die kaiserliche Selbstdarstellung: Porträts – Münzen – Inschriften.
- Nero: der Politiker – der Bauherr – der Künstler – der Tyrann.
- Große Ereignisse: der Brand von Rom – der Bau der Domus Aurea.
- Neros Ende: Aufstände – Chaos – Verdammung.
- Nero in der Kunst – in der Oper – in der Literatur – im Film.

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Band 40 der Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums, ISBN Nr. 978-3-944371-04-7, 29,90 Euro, erhältlich in den Museumshops und unter [www.nero-ausstellung.de](http://www.nero-ausstellung.de).



Abbildung: GDKE/Rheinisches Landesmuseum Trier



**Startschuss.** Axel Horstmann, Geschäftsführer der Firma Kautz, Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Unternehmensgründer Rolf Kautz (v. l.) starten mit einem Knopfdruck die Produktion in der neuen Halle.

Foto: Wirtschaftsförderung

# WOHIN IN TRIER? (22. bis 28. Juni 2016)



## AUSSTELLUNGEN

**bis 26. Juni**  
**Gemälde, Installationen und Arbeiten auf Papier von Anja Garg**, Kunsthalle Europäische Kunstakademie  
 weitere Infos: [www.eka-trier.de](http://www.eka-trier.de)

**„The little Book of Pain“**, Ölgemälde und Installationen von Jeanette Bremin, Tufa-Galerie,  
 weitere Infos: [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**19 Schweisen: Arbeiten von 19 Künstlern der Arbeitsgruppe rheinland-pfälzischer Künstler**, Tufa-Galerie, Wechselstraße

**Rückblick auf bisherige Projekte im Ausstellungsraum „Bühne“** an der Südallee, Infos: [www.egp.de](http://www.egp.de)

**bis 30. Juni**  
**„generator“**, Lichtkunst im Heizkraftwerk Trier von Mischa Kuball, Universität, Campus II

**„Kennen Sie Trier?, Details und andere Perspektiven“: Fotos von Wolfgang Raab**, Klinikum Mutterhaus-Nord, Theobaldstraße 12

**Historische Stadtfotos von Wilhelm Deuser**, Lesesaal der Stadtbibliothek Weberbach

**bis 3. Juli**  
**„I am Kunstpreis 2016“: Stahlskulpturen von Andreas Hamacher**, Galerie KM 9

**bis 9. Juli**  
**„Mensch und Monster“, figürliche Studien von HGT-Schülern**, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

**bis 15. Juli**  
**Erzbischof und Kurfürst Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg: Familie – Ämter – Kunst, Druckschriften**, Bibliothek des Priesterseminars, Jesuitenstraße 13

**„Der Kalte Krieg: Ursachen – Geschichte – Folgen“**, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10

**bis 21. Juli**  
**„Durchsichtig“, Fotos von Rainer Breuer und Ursula Dahm**, Richterakademie, Berliner Allee 7

**bis 22. Juli**  
**Malerei von Viktoria Proischedko**, Brüderkrankenhaus, Nordallee 1

**bis 29. Juli**  
**„Momentaufnahme“, Arbeiten von Mitgliedern der Gruppe „Via-a-Vis“**, SWR-Studio

**Time Lapse, Foto-Arbeiten von Katja Solecka**, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

**bis 28. August**  
**„Seepferdchen und Flugfische“, Arbeiten von Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Balmoral und des Landes**, Viehmarktthermen

**bis 31. August**  
**„Ansichtssache Trier“**, Druck-Grafiken aus vier Jahrhunderten, Stifterkabinett im Stadtmuseum

**„Lebens(t)raum Antarktis“, Fotos von Kristina Hanig**, Universität, Bibliothekszentrale, Uni-Campus I

**bis 16. Oktober**  
**„Nero: Kaiser. Künstler und Tyrann“**, Landes-, Stadt- und Dommuseum

**27. Juni bis 15. Juli**  
**Dreizehn: Arbeiten von Schülerinnen des Leistungskurses Bildende Kunst am HGT/FWG**, Ausstellungsraum Bühne, Südallee

## Mittwoch, 22. 6.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Das Kurfürstentum Trier und die Goldene Bulle (1356) in einer Chronik aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts“**, mit Petra Schulte/Hanna Schäfer, Aula Max-Planck-Gymnasium, 18.15 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

**Reihe „Portraits“ mit Nadia Migdal: „Roza und Leon – Eine Annäherung an meine Großeltern über meine Großeltern“**, Theater, Studiobühne, 21 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

**Reihe „Wunschbrunnenhof“: Philipp John**, 19.30 Uhr

## Donnerstag, 23. 6.

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

**„Die Versuchung, zu verzweifeln: Versuch einer Annäherung an die Nachkriegszeit“**, mit Professor Werner Sollors, Stadtbibliothek Weberbach, 18.15 Uhr, vorherige Platzreservierung erforderlich: [tcas.info@gmail.com](mailto:tcas.info@gmail.com).

### THEATER / KABARETT.....

**Szenische Lesung und Gesang aus Dantes „Göttlicher Komödie“**, Universität, Audimax im Mensagebäude, 14 Uhr

**„One Night Stand“**, Theaterstück zur unterschiedlichen Wahrnehmung von Sexualität im arabischen und europäischen Raum mit sechs Künstlern, Tufa, 20 Uhr

**„Warum Heinz mit Erhardt lacht“**, mit Michael Ophelders Kasino am Kornmarkt, 20 Uhr

**Reihe „Portraits“ mit Tilmann Rose und Barbara Ulmann: Rocky Balboa**, Theater, Foyer, 21 Uhr, Infos: [www.teatrier.de](http://www.teatrier.de)

### KONZERTE / SHOWS.....

**Achtes Sinfoniekonzert: Sinfonie Nr. 2 c-moll „Auferstehung“ von Gustav Mahler**, Konstantin-Basilika, 20 Uhr

**Mario Nyeky: „Riding with the elephant“**, Tufa, 20 Uhr

## PARTIES/DANCE FLOOR.....

**Audimax reloaded**, Metropolis, Hindenburgstraße, 23 Uhr

## Freitag, 24. 6.

## KINDER / JUGENDLICHE.....

**Multibunte Kunstwerkstatt**, Kreativkurs, Stadtmuseum, 16 Uhr

## FÜHRUNGEN.....

**„Der Eine und die Vielen – Christenverfolgung im römischen Reich“**, Dommuseum, 14.30 Uhr

## THEATER / KABARETT.....

**„Quo vadis? Seneca am Hofe Neros – Eine Spurensuche“**, szenische Lesung, Palais Walderdorff, Raum 5, 19 Uhr

**„One Night Stand“**, Tufa, 20 Uhr

## PARTIES/DANCE FLOOR.....

**Altstadtfest (bis 26. Juni)**, Infos: Seite 10/11, [www.altstadtfest-trier.de](http://www.altstadtfest-trier.de)

**Black Friday Night: Altstadtfest Aftershow-Party**, Metropolis, 23 Uhr

**Buenos Fuppmannos**, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

## VERSCHIEDENES.....

**Kooperative Spiele kennenlernen und ausprobieren**, Wiese im Palastgarten, 15 Uhr

# WOHIN IN TRIER? (22. bis 28. Juni 2016)

## Samstag, 25. 6.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

„Hexe Hillary geht in die Oper“, Kinderstück von Peter Lund, Theater, 16 Uhr, Infos: [www.teatrier.de](http://www.teatrier.de)

### FÜHRUNGEN.....

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Führung für Blinde und Sehbehinderte, Stadtmuseum Simeonstift, 18 Uhr

### VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Literarischer Krimi-Nachmittag mit Nero“, Landesmuseum, 14/15/16 und 17 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„Pension Schöller“, Posse von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

„Fisch zu viert“, Krimikomödie mit dem Theaterverein Patchwork, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

Orgelvesper mit Giorgio Parolini, Konstantin-Basilika, 18 Uhr

### VERSCHIEDENES.....

Präsentation des Architekturbüros 9 + im Rahmen der Architektouren 2016, Ausstellungsraum Bühne, Südallee, 10 bis 18 Uhr

### PARTIES / DANCE FLOOR.....

Altstadtfest Aftershow-Party Metropolis, 23 Uhr

Tempo 90, Villa Wuller, Ausoniusstraße, 23.55 Uhr

### SPORT.....

Public Viewing EM-Achtelfinale mit deutscher Beteiligung, Arena/Viehmarkt, Anstoß: 18 Uhr (oder am 25. Juni, 15 Uhr)

## Sonntag, 26. 6.

### KINDER / JUGENDLICHE.....

„Hexe Hillary geht in die Oper“, Kinderstück von Peter Lund, Theater, Studiobühne 11 Uhr

### FÜHRUNGEN.....

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Stadtmuseum, 11 Uhr

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Landesmuseum, 14 Uhr

„Nero und die Christen“, Museum am Dom, 16 Uhr

Tour auf dem Baumwelpfad, Start: Forstamt Trier in Quint, 14.30 Uhr

### THEATER / KABARETT.....

„Ein neues Stück“, von Urs Dietrich, Theater, 19.30 Uhr

### KONZERTE / SHOWS.....

Schlagtrio Bleffert, Flunger, Schliemann, Tufa, 18 Uhr

### SPORT.....

Internationaler Trierer Stadtlauf, Start: Hauptmarkt, 10 Uhr,

### VERSCHIEDENES.....

Mundartstammtisch, Innenhof Restaurant Domstein, 10.30 Uhr

## Montag, 27. 6.

### FÜHRUNGEN.....

„Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“, Landesmuseum, Weimarer Allee, 10 und 13 Uhr,

„Lust und Verbrechen. Der Mythos Nero in der Kunst“, Stadtmuseum 12 und 15 Uhr,

„Nero und die Christen“, Museum am Platz, 12 und 15 Uhr

## Dienstag, 28. 6.

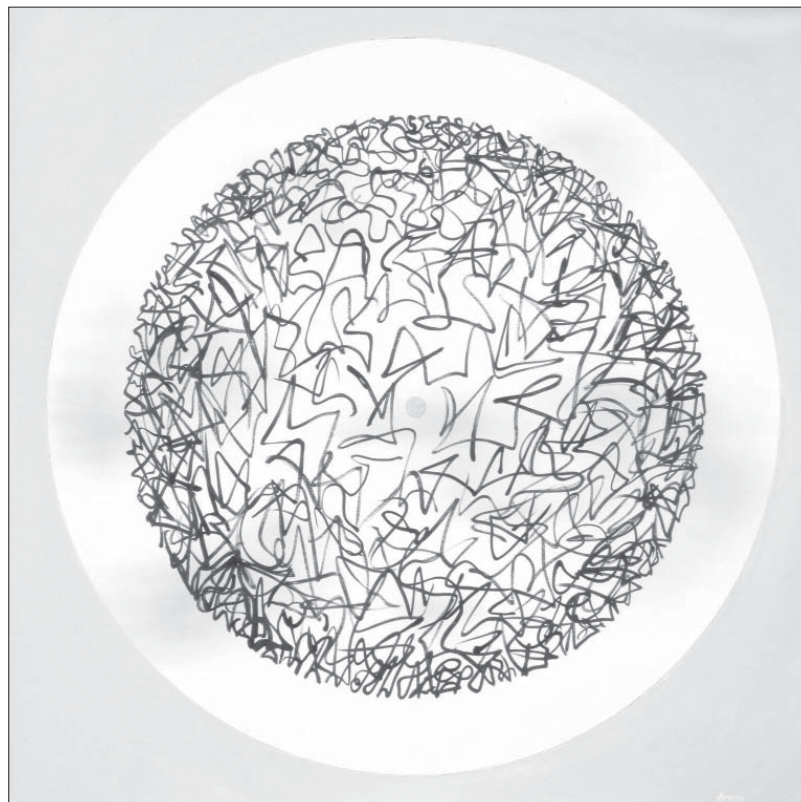
### FÜHRUNGEN.....

„Mythos Baum – Was Bäume uns bedeuten: Spaziergang für Senioren“, Forstamt Trier, 14.30 Uhr

„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“, Stadtbibliothek, Weberbach, 15 Uhr

„Lebenswege“, Führung zu berühmten und weniger bekannten Triererinnen“, mit Hanna Verena Knopp, Stadtmuseum, 19 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 16. Juni 2016



Unter dem Motto „The little book of pain“ sind noch bis 26. Juni in der Tufa-Galerie 14 Ölgemälde und Installationen der aus Schweden stammenden und in Luxemburg lebenden Künstlerin Jeanette Bremin zu sehen. „Mit meiner Ausstellung würde ich gerne zeigen, wie ich Schmerz erfahren habe. Viele Menschen können sich auf meine Bilder beziehen und werden sich vielleicht besser fühlen, wenn sie wissen, dass sie nicht allein sind. Natürlich ist es wichtig, über Schmerz zu sprechen. Doch ich glaube, es ist sogar noch wichtiger, den Schmerz sichtbar zu machen“, erläutert die Künstlerin. Foto: Tuchfabrik